

# SPIDERGAWD

---

„VII“

Release : 10.11.2023

PRESSKIT / PRESSEMAPPE

---



---

CRISPIN GLOVER RECORDS

# QUOTES / ZITATE

---

## **ROCKHARD**

“Wildleder trifft satte Sound-Polster: SPIDERGAWD vermengen auf ihrem siebten Album NWOBHM mit skandinavischem Hygge, Achtziger-Pop-Einflüsse mit Double-Lead-Gitarren.“

Album of the Month !!!!!

## **GUITAR MAGAZINE**

„Die volle Breitseite in Sachen Rocksound“

Album of the Month !!!

## **ECLIPSED**

„Das knallt mächtig rein und ist effektiv“

## **LEGACY**

„Bis dahin geben wir uns mit der bis dato besten Genre-Veröffentlichung des bisherigen Jahres gern zufrieden.“

## **VISIONS**

"Ohne großen Klamauk haben diese Best-Ager aus Norwegen soeben die beste Heavy-Rock-Platte der vergangenen 20 Jahre rausgehauen."

## **ROLLING STONE**

"Wie es Per Borten immer wieder gelingt, aus dem alten Kram das Hymnische zu extrahieren und es in eine anmutige neue Form zu gießen... "

## **LEGACY**

„Bis dahin geben wir uns mit der bis dato besten Genre-Veröffentlichung des bisherigen Jahres gern zufrieden.“

## **CLASSIC ROCK**

“Spidergawd sind längst selbst zu einer Referenzgröße in einer der vielen Spielarten Spielarten des Rock gewachsen. “

## **METAL HAMMER**

“...als würden Hellacopters gestriegelte und von Sludge entschlackte Mastodon reiten... “

## **OX FANZINE**

"Zwillingsgitarren soweit das Ohr reicht!"

#### **POPCENE**

"Hier wird mit Herz gespielt !"

#### **ROCKS MAGAZINE**

"Denn auch mit Platte Nummer sieben kredenzen die Norweger konstant gradlinigen Rock , der gerade so wenige Psych-, Prog- und Heavy Metal Anleihen hat, um sich im Mainstream etwas aufzutun."

#### **RCN MAGAZIN**

"Statt sich wie bisher gerne etwas Zeit für den Aufbau der Songs gelassen, gehen sie diesmal ohne Umwege ganz kompakt und sehr stürmisch in jedem Song direkt in Richtung Hit-Album. "

#### **DKP FANZINE**

"Spidergawd entwickeln sich mit jedem Album weiter. Den anfänglichen Stonerrock hat irgendwann klassischer Heavy Metal abgelöst. Auf dem neuen Album klingt die Band aus Trondheim so melodisch und poppig wie noch nie."

#### **ER-EM-ONLINE**

„Wieder ein klassisches Spidergawd Album!“

#### **PANDYS CORNER**

„ein Album, bei dem einfach alles stimmt!! Sehr, sehr geil!!“

#### **SCHWARZES BAYERN**

„A modern classic!“

#### **CURT**

„die Twin-Gitarren duellieren sich munter auf höchstem Niveau.“

#### **METAL**

"ein hochklassiges Album"

#### **METALUNDERGROUND**

"Gelungen setzten SPIDERGAWD mit „VII“ ihre Retroreise im Bereich des Hardrock- und Heavy-Metal fort. "

#### **BEATBLOGGER**

"Spidergawd schließen ihre musikalische Entschlackung ab, zeigen sich eingängig wie Sau und lassen zugleich mehr Raum denn je für herrlich erdrückende Heavyness. "

#### **TERRORVERLAG**

„...selbst wenn man den Nordmannen verwerfen könnte, dass sie letztlich nur abgekupfert haben, muss man das in dieser Güte erst einmal hinbekommen ohne peinlich zu werden.“

#### **WHISKEY SODA**

" hohes handwerkliches Geschick, tolles Songwriting im NWOBHM-Stil für fetzige Rocknummern und viel Spielfreude. Reicht locker für ein großartiges Album"

#### **AMPLIFIED**

"Auf der Suche nach dem wahren Sound "

#### **HELLFIRE MAG**

"Die Band ist im Spätjahr 2023 wieder ein ganz, ganz wesentlicher Teil des "Soundtracks of my Life"."

#### **METAL-HEAD**

„Machen wir es kurz und knapp. Spidergawd VII hat mich wieder voll überzeugt.“

#### **ROCKTIMES**

"ein Album, das eine persönliche Handschrift trägt..., das man unumwunden weiterempfehlen kann."

#### **HANDWRITTEN MAGAZINE**

„Einem Album, welches komplett ohne Ausfälle oder Ausschläge nach unten auskommt.“

#### **PLATTENTESTS**

„Spätestens mit diesem Werk leuchten sie schon von weitem und sollten nicht mehr zu übersehen sein.“

#### **TIMES FOR METAL**

"Ziemlich melodiös und es geht gut in die Ohren. Dabei bleiben die Norweger unheimlich eingängig bzw. gefällig und verlassen nur gegen Ende hin etwas die sichere Spur."

#### **BRUTSTATT**

"Auf „VII“ liefern Spidergawd rechtzeitig zum Bandjubiläum solide ab."

#### **ZEPHYR`S ODEM**

„Ein neues **Spidergawd** Album vermittelt einem immer das Gefühl von nach Hause kommen.“

#### **MUSIKREVIEWS**

„Hochklassiges Songwriting trifft auf eine wunderbar warme Produktion und die Band beweist einmal mehr Fingerspitzengefühl für authentischen Hardrock bzw. Classic Rock mit ganz viel Liebe zur Melodie.“

#### **SHOUT OUT LOUD**

„VII ist eine Platte aus einem Guss“

#### **REVERB IS FOR LOVERS**

"Die Mischung aus poppigem Rock und eingängigem Metal gefällt schon irgendwie."



### **EARSHOT**

„Ein richtiger Genuss für Ohr und Auge“

### **SAITENKULT**

"Ihre Rockmusik mit Twin-Gitarren suhlt sich dabei mittlerweile sogar derart in ihrer Schönheit, dass die Grenzen zum Pop schon in Reichweite sind."

### **NECKBREAKER**

"Kein Lied gleicht dem anderen, und dennoch wirken die acht Songs auf „VII“ allesamt homogen und stimmig – eine Eigenschaft, die meines Erachtens ein herausragendes Album ausmacht und sich somit von anderen abhebt."

# PRINT

RICHTERSKALA								
WERTUNG: 1-3 MIES 4-6 TEILWEISE HÖRBAR 7-8 GUT 9-10 SPITZE!								
	MANDY	THOMAS	JENS	SEBASTIAN	MARCUS	PATRICK	JAN	RONNY
1. SPIDERGAWD - VII	7,5	8,0	8,5	7,0	8,5	8,0	7,5	8,5
2. HIGH SPIRITS - Safe On The Other Side	9,0	8,0	8,0	7,5	7,5	7,5	7,5	7,0
3. SVARTANATT - Last Days On Earth	9,0	8,0	8,5	7,5	7,0	6,0	7,0	8,0
4. SADUS - The Shadow Inside	7,0	7,5	7,5	8,5	7,0	8,5	6,5	7,0
5. BURDEN OF GRIEF - Destination Dystopia	7,0	6,0	7,5	8,0	7,0	8,0	6,5	7,5
HITTEN - While Passion Lasts	8,5	8,0	8,5	6,5	7,5	6,0	5,5	6,0
7. THE SONIC BREWERY - Can't Kill Rock'n'Roll	8,0	6,0	8,0	7,0	7,5	6,0	7,0	8,5
8. EARTHSIDE - Let The Truth Speak	7,0	6,0	7,0	7,0	7,0	8,0	7,0	9,0
9. ANN WILSON & TRIPSITTER - Another Door	7,0	7,0	7,5	7,5	7,0	6,0	7,5	8,5
ORO - Vid Vägs Ände	7,5	7,0	7,0	7,5	7,0	7,5	7,0	7,0
11. SAVAGE BLOOD - Wheel Of Time	7,0	6,5	8,0	6,0	6,5	6,5	7,0	7,0
MICHAEL CATTON - Point Of No Return	6,5	7,5	7,0	7,5	8,0	5,5	6,5	7,5
13. RECEIVER - Whispers Of Lore	8,0	6,0	7,5	7,0	6,5	6,0	7,0	5,5
BJØRKØ - Heartrot	6,0	6,0	7,0	7,0	6,5	6,0	6,5	8,5
DGM - Life	6,0	6,5	7,5	7,5	6,5	6,5	7,0	6,5
16. TEMPLE BALLS - Avalanche	7,0	7,5	7,5	6,0	8,5	6,0	7,0	6,5
ATREYU - The Beautiful Dark Of Life	6,0	7,0	7,5	5,0	8,0	6,5	7,5	7,0
18. SADISM - Obscurans	7,0	6,0	7,5	8,0	7,0	7,0	8,0	7,5
19. TEMIC - Terror Management Theory	6,0	5,0	7,5	4,0	7,5	6,5	7,5	8,0
DIVINER - Avaton	6,5	6,0	7,0	7,0	7,0	6,0	6,5	8,0
NAIL WITHIN - Sound Of Demise	7,0	6,0	7,0	7,0	6,0	7,5	6,5	7,0
22. MASTER'S CALL - A Journey For The Damned	6,5	6,0	7,0	7,0	7,0	6,0	6,5	7,0
COBRA SPELL - 666	8,0	6,0	7,0	7,0	8,0	5,0	6,5	6,0
NIGHT CROWNED - Tales	6,5	6,5	7,5	7,0	7,0	6,0	5,5	7,5
MAYFIRE - Cloudscapes & Silhouettes	6,0	6,0	7,5	4,0	8,0	7,0	7,0	7,0
KING - Fury And Death	7,0	6,0	7,0	8,5	6,0	6,5	6,0	6,5
SOLEDRIIVER - Return Me To Light	6,0	6,0	7,0	7,0	6,0	6,0	8,0	6,5
EKTOMORF - Vivid Black	6,0	6,0	7,0	7,0	8,0	6,5	8,0	5,0
29. MORTUARY DRAPE - Black Mirror	8,5	6,0	7,0	8,0	6,0	5,0	6,5	4,0
PLAGUEMACE - Reptilian Warlords	7,0	6,0	7,5	8,0	6,0	6,0	7,0	7,0
31. SECRET SPHERE - Blackened Heartbeat	6,0	6,0	7,5	7,5	6,5	6,0	6,5	6,0
32. WEeping SILENCE - Isles Of Lore	5,0	6,0	7,5	6,0	6,5	5,0	8,0	7,0
ELDRITCH - Innervoid	5,0	6,0	6,0	6,5	6,5	6,5	7,0	6,0
34. FINAL STRIKE - Finding Pieces	6,0	6,0	7,0	7,0	6,5	5,0	5,0	6,5
35. DOGMA - Dogma	6,0	6,0	7,0	6,5	7,5	4,0	6,5	6,5
RAGE BEHIND - Eminence Of Disgrace	6,0	6,5	6,5	6,0	7,0	5,0	6,5	6,5
37. VANSIND - Market	6,5	5,0	7,0	5,0	6,5	4,0	6,5	6,0
HUMANKIND - An End, Once And For All	6,0	5,0	6,0	5,0	7,0	6,5	6,5	6,5
39. KORA WINTER - Gott segne, Gott bewahre	7,0	5,0	6,0	4,0	7,5	6,0	6,0	7,0
40. FUTURE STATIC - Liminality	5,0	6,0	5,5	5,0	7,0	7,0	5,0	6,0
41. IGNEscENT - The Fight In Me	5,0	5,0	4,0	5,0	7,0	6,0	6,5	3,5
90 ROCK HARD								

ROCKHARD





BORIS	ANDREAS	GESAMT	Ø
8,0	8,0	87,0	7,9
8,0	8,5	86,0	7,8
8,0	6,5	83,0	7,5
8,0	5,5	80,0	7,3
7,0	7,0	79,0	7,2
7,5	8,0	79,0	7,2
7,5	5,5	78,5	7,1
7,0	5,5	77,5	7,0
7,0	4,5	77,0	7,0
7,0	5,5	77,0	7,0
7,5	6,0	75,5	6,9
7,0	4,5	75,5	6,9
8,5	6,0	75,0	6,8
6,0	7,5	75,0	6,8
7,0	6,5	75,0	6,8
7,0	4,0	74,5	6,8
6,5	6,0	74,5	6,8
6,0	4,0	74,0	6,7
7,0	7,5	73,5	6,7
7,0	5,0	73,5	6,7
7,0	5,5	73,5	6,7
7,0	6,0	72,5	6,6
6,0	5,5	72,5	6,6
6,5	5,5	72,5	6,6
7,5	5,0	72,5	6,6
6,0	6,0	72,5	6,6
7,5	6,0	72,5	6,6
6,0	6,0	72,5	6,6
6,5	7,5	71,5	6,5
6,5	4,0	71,5	6,5
6,5	5,5	71,0	6,5
6,5	5,0	69,5	6,3
7,0	6,5	69,5	6,3
6,5	6,0	68,5	6,2
5,0	6,0	68,0	6,2
6,0	5,5	68,0	6,2
5,0	8,0	67,0	6,1
6,5	5,0	67,0	6,1
6,0	3,0	64,0	5,8
6,0	5,0	63,5	5,8
4,0	4,5	57,5	5,2

# ALBUM DES MONATS

presented by **Teufel**



## SPIDERGAWD VII

Crispin Glover/Soulfood (37:36)  
VÖ: bereits erschienen

Wildleder trifft satte Sound-Polster: **SPIDERGAWD** vermengen auf ihrem siebten Album NWOBHM mit skandinavischem Hygge, Achtziger-Pop-Einflüsse mit Double-Lead-Gitarren. „I saw you browsing through the covers / at your favourite record store“, heißt es im Opener 'Sands Of Time', und das trifft es: Die Norweger sind Meister des wohligh-warmen Zitierens von Einflüssen von Judas Priest über Rush bis Thin Lizzy, ohne des Plagiats beschuldigt werden zu müssen oder ihre Eigenständigkeit zu verlieren. Im Vergleich zum Vorgänger geht es auf „VII“ wieder etwas dreckiger und rauer zu, Erinnerungen an „IV“ und „V“ werden wach. Gemütliches Polster ist dabei erneut die Kombination aus warmem Gitarrensound, rauen Vocals und dem durchdringenden Bariton-Saxofon, bezogen mit originellem, aber niemals zu abwegigem Songwriting. Sitzplatzeempfehlungen: 'The Tower', 'Dinosaur' und 'Afterburner'.

ISABELL BITTNER ..... 9

### DISKOGRAPHIE

Spidergawd I (2014)  
Spidergawd II (2015)  
Spidergawd III (2016)  
Spidergawd IV (2017)  
Spidergawd V (2019)  
Spidergawd VI (2021)  
Spidergawd VII (2023)

### LINE-UP

Per Borten (g./v.)  
Brynjar Takle Ohr (g./v.)  
Hallvard Gaardles (b./v.)  
Kenneth Kapstad (dr.)  
Rolf Martin Snustad (Saxofon)

### DIE PATEN

Wer auf folgende Acts steht, dürfte auch „VII“ in sein frohes Herbschließen:

Motorpsycho \* Thin Lizzy \* Rush  
Mastodon \* Baroness \* Graveyard  
Kamchatka \* Scorpion Child \* Boko  
Colour Haze \* Jaga Jazzist \* Eldar  
Kvelertak \* Kadavar \* King Buffalo  
Earthless \* All Them Witches \* Bon  
Svartanatt \* Seven Impale



**EIN INTERVIEW MIT SPIDERGAWD FINDET IHR  
AUF DEN SEITEN 22/23 IN DIESEM HEFT!**

ROCK HARD 91



# ROCK'N'ROLL IST ENERGIE

# SPIDERGAWD

Sie lieben Hard Rock! Sie lieben Heavy Metal! Und sie veröffentlichen seit 2014 starke Alben. Die Rede ist von den Norwegern SPIDERGAWD, deren Mastermind und Frontmann ein verdammt sympathischer Zeitgenosse ist. Jetzt steht das neue Album „VII“ an, das zeitgleich das zehnjährige Jubiläum der Band zelebriert. Klar Sache, dass wir Per genauer ausquetschen.

**M**oment brennt in der Welt alles, was nur so brennen kann. Da es sich bei Per schon immer um einen kritischen und gesellschaftskritischen Menschen gehandelt hat, liegt die erste Frage eigentlich auf der Hand: Gibt es auf dem neuen Album politische Songs? „Puh, nun ja, ich schreibe hin und wieder einen. Nicht viele, aber es gibt sie. Ich muss auch welche schreiben, ganz ehrlich, sonst käme ich mir unehrlich vor. Wenn ich ein amerikanischer Künstler wäre, dann würde ich vielleicht durchdrehen, bei dem Versuch, einen politischen Song zu schreiben. Es muss eine schwierige Sache sein, ein aufgeklärter Mensch zu werden, wenn man als Amerikaner geboren wird. Touren und Reisen klärt dich übrigens durchaus auf, vielleicht sogar mehr, als du dir gewünscht hättest. Bezüglich meiner Songs: Nehmen wir zum Beispiel „Afterburner“ her. Das ist selbstredend ein politischer Song, aber er ist auch sehr persönlich. Mein Großvater war wirklich d-e-r beste Premierminister, den dieses Land jemals hatte. Leider habe ich einen kapitalistischen und konservativen Cousin, der unseren Familiennamen für seine politische Karriere benutzt. Der hat da viel Schaden angerichtet in den letzten zehn Jahren ... Er hat eine Ausbildung von der amerikanischen Ölindustrie bekommen, und dann wurde sein Blick von Gier völlig vernebelt.“

Dementsprechend unzufrieden ist der gute Mann auch mit der momentanen Politik in Norwegen: „Grundsätzlich waren unsere Politiker eigentlich mal schlauer, aber das verflüchtigt sich leider langsam. Jeder umarmt den Kapitalismus so sehr wie nie zuvor. Früher gehörten wir mal alle zur Mittelklasse in diesem Land, aber das ändert sich gerade. Die Schere zwischen Arm und Reich tut sich immer mehr auf. Das hört sich für mich so

an, als möchten die Norweger langsam ein Teil der USA werden. Nun ja, unser neuer Song „The Tower“ dreht sich genau um dieses Thema.“

SPIDERGAWD sind dabei aber eigentlich bekannt dafür, dass sie trotz ernsthafter und auch wütender Songs irgendwie in der Lage sind, doch positiv und manchmal sogar fröhlich zu klingen. Wie gelingt das? „SPIDERGAWD und die Lyrics – das ist ein eigenes Thema. Wenn sie zu verbittert klingen, dann schreibe ich sie um. Für Rock'n'Roll gilt eigentlich ein besonderes und spezifisches Rezept: Die Musik muss energiegeladen, gefährlich und sexy sein. Zumindest zwei dieser drei Charakteristika müssen gegeben sein. Negativität ist schlicht unsexy. Das heißt aber nicht, dass man nicht sagen soll, was man denkt. Ich glaube aber wirklich daran, dass wir die dunklen Kräfte in dieser Welt bekämpfen müssen. Und wie Meister Yoda sagt: Es gibt kein Versuchen, nur ein Tun. Insofern: Du hast absolut recht, was die motivierende Fähigkeit unserer Musik betrifft. Das ist etwas, das ich oft über SPIDERGAWD höre, und es ist ein Feedback, das mich wirklich, wirklich freut!“

So lassen sich auch richtig harte und klare Songs wie „Narcissus Eye“ schreiben und dem Hörern nahebringen: „Ja, das ist ein Track über die imperialistischen Amerikaner. Dann gibt es auch noch „...And Nothing But The Truth“. Da geht es um Lügen. Politische Lügen. Der Song ist von den Büchern inspiriert, die ich über die Geschichte des Mittleren Ostens gelesen habe.“ Per von SPIDERGAWD ist jedenfalls up-to-date mit seinen Songs und Lyrics, aber bevor sich alles nur noch um Politik und schlechte Laune dreht, auf geht's zur Musik: Das Vorgängerwerk „VI“ hat sehr viel positive Rückmeldungen bekommen. Was erwarten sich die Herren von „VII“? „Auf „VI“

gab es zum ersten Mal Twingitarren, und so war es sehr leicht, dem Pfad von Thin Lizzy und Konsorten zu folgen. Auch wenn ich sehr glücklich bin, dass wir das gemacht haben, so gefällt mir unser chaotischer und rotziger Sound besser. Ich glaube, dass wir langsam unser Songrezept gefunden haben. Die einzige Frage ist eigentlich, wie oft ich so ein Album machen kann, ohne mich zu wiederholen. Das möchte ich nämlich nicht.“

Lustigerweise klingt aber, von der Produktion her gedacht, „VII“ klarer und opulenter als das Vorgängeralbum. Per hat da seinen eigenen Blick: „Die Scheiben vor „VII“ wurden eigentlich so geschrieben, dass ich ständig den Sound verbessern wollte. Meine Frau, unsere Managerin, hat dieses Mal aber darauf bestanden, dass ich mir mal unsere alten SPIDERGAWD-Alben anhöre. Sie hatte das Gefühl, ich treibe diesen Optimierungswahn zu weit. Da fiel mir auf, dass tatsächlich die Gefahr bestand, dass ich diesen Heavy-Stoner-Vibe verlieren könnte, der für uns die letzten zehn Jahre so wichtig war. Darum habe ich dann gewisse Soundelemente von früher wieder eingebaut und inkorporiert.“

Trotz all dieses Wahnsinns und Optimierungswahns geht es Per und SPIDERGAWD aber schlicht gut – in mancher Hinsicht bleibt die Welt trotzdem ein ruhiger Ort (zumindest für manche von uns): „Ich verfolge die lokale musikalische Szene sehr gern, egal ob Hard Rock, Hardcore, Punk, Pop oder Jazz. Es gibt sogar eine starke Americana-Szene in Trondheim, aber diese ist für mich nicht so entscheidend. Mein Studio gibt es natürlich immer noch, und das läuft. Das wird es auch, solange ich im Business bin, haha!“

Markus Wiesmüller & Jonathan Jancsary  
Spidergawd



Legacy Magazine #147

ECLIPSED



Hard-/Powerrock

## SPIDERGAWD

„VII“

(Crispin' Glover/Soulfood)



**Artverwandt:** Thin Lizzy; Motorpsycho; Wishbone Ash

Was auf dem neuen Album der norwegischen Hardrocker Spidergawd zu vernehmen ist, bietet wieder jede Menge Spaß und Freude. Mit einer zum Vorgänger „VI“ sogar noch mal erhöhten, kaum für möglich gehaltenen Steigerung der Hit- und Riffdichte knallen uns die Trondheim-er mit doppelt besetzter Gitarrenspitze und Saxofon acht Tracks um die Ohren, die alles, nur eben keinen Leerlauf erkennen lassen. Womit die Band konsequent

ihren Weg zu einem schmissig-hittigen Hardrock weiterverfolgt (angefangen hatte man ja mit dem selbstbetitelten Debüt – noch mit Motorpsycho Bent Sæther, der auch Gründungsmitglied war – bekanntlich mit noisigem Stoner). Beeindruckend, mit welcher Leichtigkeit die Band nun Single-kompatible Ohrwürmer aus dem Ärmel schüttelt. Hookline- und Melodiegehalt sind immens, angefangen beim Headbang-kompatiblen „Sands Of Time“ bis hin zum mächtig rockenden „... And Nothing But The Truth“. Dazwischen gibt es wahrhaft zeitlose Rocker wie „The Tower“, „Dinosaur“ oder „Afterburner“. Das alles knallt mächtig rein und ist vor allem effektiv.

**Top-Track:** The Tower










CA

## ECLIPSED



# Soundcheck

Die wichtigsten Alben im  
November 2023

												
			Dennis Plauk	Jan Schwarzkamp	Florian Schneider	Martin Burger	Jonas Silbermann-Schön	Nicola Drilling	Juliane Kehr	Julia Köhler	Martin Iordanidis	Durchschnitt
1	<b>Clowns</b> Endless	064	9	8	8	7	9	6	10	9	6	8,0
2	<b>Egyptian Blue</b> A Living Commodity	069	8	7	7	8	8	8	9	8	7	7,8
3	<b>Spidergawd</b> VII	099	8	9	8	8	7	7	7	7	8	7,7
4	<b>Nobro</b> Set Your Pussy Free	089	6	10	9	9	7	5	7	9	6	7,8
5	<b>The Kills</b> God Games	077	8	7	6	9	7	7	9	8	7	7,6
6	<b>The Streets</b> The Darker The Shadow The Brighter The Light	096	8	7	8	7	8	6	7	9	7	7,6
7	<b>Dream Nails</b> Doom Loop	078	6	7	6	8	8	9	7	10	5	7,3
	<b>Viji</b> So Vanilla	101	7	7	8	7	9	7	7	8	6	7,3
9	<b>Chroma</b> Ask For Angela	072	8	7	8	6	7	8	7	8	6	7,2
	<b>The Gaslight Anthem</b> History Books	083	8	8	6	8	7	7	7	7	7	7,2
11	<b>Rival Sons</b> Lightbringer	095	7	8	8	6	6	7	7	7	9	7,2
12	<b>Isoscope</b> Conclusive Mess	090	6	6	8	8	7	7	7	8	7	7,1
	<b>King Gizzard &amp; The Lizard Wizard</b> The Silver Cord	084	6	7	5	7	8	8	6	9	8	7,1
	<b>The Grogans</b> Find Me A Cloud	084	5	7	8	7	8	7	8	8	6	7,1
15	<b>DJ Shadow</b> Action Adventure	077	7	7	5	8	9	6	5	8	8	7,0
	<b>Hooveriii</b> Pointe	087	7	8	7	7	7	6	7	6	8	7,0
	<b>Six Days Of Calm</b> My Little, Safe Place	095	8	8	7	6	5	7	7	8	7	7,0
18	<b>Howling Giant</b> Glass Future	087	7	9	6	7	5	7	8	6	7	6,9
19	<b>Wayfarer</b> American Gothic	099	8	7	8	5	5	7	7	7	7	6,8
20	<b>Mint Mind</b> VG+	093	8	5	6	8	8	6	6	6	5	6,4
21	<b>Green Lung</b> This Heathen Land	075	7	6	4	8	4	5	7	6	9	6,2
	<b>Myrkur</b> Spine	093	7	5	6	7	5	7	8	7	4	6,2
23	<b>Såver</b> From Ember And Rust	095	5	7	5	6	7	6	6	7	6	6,1
24	<b>Helmet</b> Left	087	6	6	5	5	5	4	6	5	6	5,3
25	<b>Dog Eat Dog</b> Free Radicals	078	3	6	3	4	4	3	6	7	5	4,6

► REVIEW AUF SEITE

■ PERSÖNLICHES HIGHLIGHT

■ PERSÖNLICHES LOWLIGHT

VISIONS

## Spidergawd VII

CRISPIN GLOVER/SOULFOOD/VÖ: 10.11.

HEAVY METAL

HARDROCK



Ohne großen Klamauk haben diese Best-Ager aus Norwegen soeben die beste Heavy-Rock-Platte der vergangenen 20 Jahre rausgehauen. Einfach so und das auch noch mit Saxofon. Alle Jahre wieder wird irgendein abgehalfterter Rock-Opä erzählen, dass Rock'n'Roll tot sei. Mausestot. Dieses Mal wirklich. Da ginge nix mehr, früher war alles geiler und die Jugend von heute – natürlich auch ganz schlimm – lässt sich von Plastikmusik zum Narren halten und hat weder Geschmack noch Ahnung von guter Musik – Kulturkritik to go. Jetzt kommt die Schelle der Best-Ager: das siebte Album der Trondheimer Spidergawd. Die sind allesamt grob in dem Alter, in dem man seine ollen Rockkumpels eben auch um 8:30 Uhr im Wartezimmer beim Arzt trifft, und VII ist Heavy Rock in Perfektion. Ja, „Heavy Rock“, die resolute kleine Schwester von Heavy Metal (immer ein bisschen drüber) und Hardrock (arg zugeknöpft). Das hier ist sensationell. Verändert hat sich einiges, seit Bent Sæther (Bass) und Kenneth Kapstad (Schlagzeug) von Motorpsycho Spidergawd 2013 als Ausgleichssport gegründet haben: Sæther ist nicht mehr dabei und Kapstad ist bei Motorpsycho raus, die Platten wurden trotzdem immer besser und jetzt haben sich Spidergawd selbst vergoldet. Das Kunststück, Rush, 80ies-AOR, Foo Fighters und Hardrock ohne jeglichen Quatsch über die Rampe zu schicken, gelingt in *Sands Of Time* in einer Lockerheit, die an Frechheit grenzt. Gelegentlich schimmert die New Wave Of British Heavy Metal durch, mal poppiger Metal, wie Dio das drei Platten lang perfektioniert hatte, mal menschliche Wärme, die an Gruppenkuscheln grenzt. Pathos, Liebe, Riffs, Harmonien und Refrains, als würden sie von Engeln via Dropkick direkt durch die Wolken geschmatzt werden. Eine Wonne ist das. Wer die zuckrigen Hits von Mastodon liebt, aber auch gerne ohne Metronom mit dem Hintern wackeln würde – *The Tower* ist die Antwort, *Dinosaur* ein Meisterwerk zum Einrahmen und *Your Heritage* das beste Stück, das Thin Lizzy nie geschrieben haben. Irgendwann, wenn sich der Sturm gelegt hat, muss man über die Aufsehen erregenden Gitarrensolos reden, über den beseelten Gesang von Per Borten, die sexy Drums von Kapstad und die Wucht von Rolf Martin Snustad am Saxofon. Seit *You Belong To The City* von Glen Frey hat kein Saxofon mehr so gut gelungen wie das hier in *...And Nothing But The Truth*. Außer vielleicht bei Bohren & The Club Of Gore. Spidergawd haben soeben die Welt ein kleines bisschen schöner gemacht. Wir alle wissen, dass gerade 2023 ist und man ihnen das nicht hoch genug anrechnen kann. Wenn in Zukunft jemand faselt, Rock sei tot: auslachen. Idiot. MICHAEL SETZER

DAS STECKT DRIN Audrey Horne, Dead Lord, Mastodon





### 07 FU MANCHU Orb

Von der EP *Fu30, Pt. 3 (At The Dojo)*

Zum 30-jährigen Jubiläum planen Fu Manchu 2020 eine Serie aus drei EPs mit je einem Cover und zwei eigenen Songs. Es dauert bis Februar 2023, bis *Fu30, Pt. 3* das Licht der Welt erblickt. Mit Clutch-Sänger Neil Fallon machen sie sich darauf über das Pilmsouls-Stück *A Million Miles Away* her. Wir haben uns jedoch Orb gesichert – einen Song, der all die unzerstörbaren Trademarks der Band versammelt.



### 08 THE DIRTY NIL Riff Raff (AC/DC)

B-Seite der Single *Celebration (Dine Alone)*

Mit *Free Rein To Passions* haben The Dirty Nil in diesem Jahr ihr viertes Spitzenalbum in acht Jahren veröffentlicht. Drei Songs davon haben sie als Singles ausgekoppelt – im Sinne von: Vinyl mit B-Seite. Und da das Power-Trio schon immer gerne gecovert hat, haben sie sich für all drei B-Seiten Klassiker vorgenommen. Wir haben uns AC/DCs *Riff Raff* ausgesucht, im Original auf *Powerage* von 1978.



### 09 SPIDERGAWD White Heat, Red Hot (Judas Priest)

B-Seite der Single *Sands Of Time (Crispin Glover)*

Mit ihrem siebten Album in neun Jahren verteidigen Spidergawd ihren Ruf, eine der besten Heavy-Rock-Bands des Planeten zu sein. Dass die Norweger tief verwurzelt im Hard Rock und Metal der späten 70er und frühen 80er sind, untermauern ihre Eigenkompositionen – aber eben auch eine Coverversion wie *White Heat, Red Hot*. Das stammt aus Judas Priest's Album *Stained Class* von 1978 und wird bei Spidergawd von Bassist Hallvard Gaardløs gesungen.



### 10 MARISSA NADLER Fell On Black Days (Soundgarden)

Von der Tribute-Compilation *Superunknown (Redux)* (Magnetic Eye)

In der Redux-Serie des Labels Magnetic Eye zollen Stoner-, Doom- und Heavy-Psych-Rocker Albumklassikern Tribut. 2023 ist Soundgardens *Superunknown* (und eine separate Best-of mit Songs der Seattler) dran. In *Fell On Black Days* thematisiert Chris Cornell 1994 seine Depressionen. Bereits im Original ist das Stück zurückgenommen, die Singer/Songwriterin Marissa Nadler verleiht ihm eine gespenstische Tiefe.





## SPIDERGAWD VII

CRISPIN GLOUER/SOULFOOD/VO 10.11.

19

### HARD ROCK...

Man könnte fast den Eindruck bekommen, Per Borten und seine Band Spidergawd hauen diese Meisterwerke in Serie raus, um mal zu schauen, wann den Musikjournalisten die Superlative ausgehen. In der Tat ertappt man sich auf der Suche nach einem Überwältigungsterminus, den man im Kontext dieser Band noch nicht verbraten hat. Sei's drum: siebtes Spidergawd-Album, siebtes Meisterwerk – da beißt die Maus keine Spinnweben ab. Von einer ungewöhnlich großen Portion Pop war im Vorfeld die Rede, tatsächlich aber ist auch *VII* die postmoderne Schule Heavy Rock aus dem Hause Spidergawd, die man kennt und liebt. *Sands Of Time* ist in Riff gegossene Aufbruchstimmung, allein das Break vor dem Refrain: „You passed the point of no return“ – man möchte moshen und weinen und wegrennen und wiederkommen. *The Tower* erhöht den Druck, weiter hinten grüßt *Anchor Song* die Kumpels von Kvelertak, klingt ... *And Nothing But The Truth* im Intro fast, aber wirklich nur fast nach Tears For Fears' *The Working Hour*. Hinter der Akustikgitarre schimmert das Morgenlicht – ein neuer Tag, ein neuer Anfang und jetzt schon Bock auf ein neues Spidergawd-Album.

INGO SCHEEL



## Kein Ende in Sicht

Ein zehnjähriges Bandjubiläum könnte Anlass für eine Zwischenbilanz oder Neujustierung sein. Bei **SPIDERGAWD** sind sie von so etwas weit entfernt. Mastermind Per Borten verstärkt vielmehr den Eindruck, dass das alles erst der Anfang gewesen ist.

**W**ie formulierte es Kollege Setzer so treffend in **VISIONS** 368 in seiner Besprechung zum neuen Album: „Ohne großen Klamauk haben Spidergawd aus Norwegen soeben die beste Heavy-Rock-Platte der vergangenen 20 Jahre rausgehauen.“ Das ist so auf den Punkt wie jeder Song der Band: tight und euphorisierend. Aber im Grunde trifft dieser Satz genauso auf den Großteil der Vorgängeralben zu. Zehn Jahre sind Spidergawd jetzt dabei und haben in dieser Zeit sieben überdurchschnittlich gute, um nicht zu sagen, fantastische Alben veröffentlicht, dabei keinen Deut nachgelassen, sich stattdessen immer weiter gesteigert. Normalerweise spricht man eine ganze Weile vor so einer Veröffentlichung miteinander, die Stimmung ist dann zuweilen

positiv angespannt angesichts der bevorstehenden Ereignisse. In diesem Fall hat **VII** bereits das Licht der Welt erblickt und für einige Furore gesorgt. Per Borten könnte sich also entspannt zurücklehnen, was er auch tut, allerdings ist sein Produzentenherz schon ein paar Schläge weiter und hat die nächsten To-dos im Visier. „Für dieses Album ging es mir vor allem darum, einen Schritt Richtung Pop zu gehen und den Sound einen Tick verwaschener zu gestalten, also mehr auf Livesound zu drehen. Das ist auch beides gelungen, aber je öfter ich es höre, umso klarer wird mir, dass ich die Gitarrendetails im Stereobild gut 0,5 Dezibel hätte lauter machen sollen.“ Borten wird sich schon eine Notiz für die nächste Platte gemacht haben. Mehr Gitarren – wer wollte ihm da widersprechen, vor allem, wenn

### BERNSTEINZIMMER

Das Gespräch dreht sich kurz um eine Vorläuferband von Spidergawd. Laut Borten klanglich poplastig, musikalisch völlig anders. Ein Vertrag mit XL Recordings ist im Gespräch, am Ende platzt der Traum. Auf die Frage nach dem Namen lacht Borten. „Den verrate ich nicht!“ Weiß jemand mehr? Hinweise bitte an die Redaktion.

sie so umwerfend klingen wie bei Spidergawd.

Seit 2013 sind sie nun schon eine Band, für Borten spätestens mit **III** eine echte mit ausformulierter Vision. Taugt das Jubiläum für eine Art perspektivisches Statement, einen Masterplan für das kommende Jahrzehnt? Borten sieht es pragmatisch. „Auf eine gewisse Art sehe ich dem Zeitpunkt entgegen, an dem ich meinen Zenit überschritten habe, ich spüre davon jedoch noch nichts. Ich hoffe sehr, dass dieser Tag niemals kommt. Ich möchte mich immer weiterentwickeln: als Mensch und als Musiker. Es gibt noch so viel zu lernen und zu entdecken. Wenn meine Gesundheit mitspielt, mache ich weiter, bis ich tot umkippe.“ Diesmal der kleine Schritt hin zum Pop, wie könnte die nächste stilistische Verfeinerung aussehen? Borten ist ausgewiesener Fan von Punk und New Wave, ein Indiz für kommende Klangfarben? „Spidergawd müssen Spidergawd bleiben. Wir sind mit diesem Sound so weit gekommen, da sollten wir nicht allzu viel verändern. Es gibt Dogmen, die man aufrechterhalten sollte. Dies ist eins davon.“

INGO SCHEEL





**TIPP!**  
**SPIDERGAWD „VII“**  
(Crispin Glover)

**Genre: Hard/Classic Rock mit NWOBHM-Schlagseite und Psychedelic-Kanten**

Anhand der über weite Strecken sehr euphorischen Reaktionen zum letzten Werk „VI“ von Seiten der Fans als auch der Presse, dürfte auf den Norwegern beim Songwriting für den Nachfolger ein gewisser Druck gelastet sein. Dass die Trondheimer daher auf „VII“ so locker, unverkrampft und selbstbewusst losrocken, verdient besondere Anerkennung. SPIDERGAWD schaffen geschickt den Spagat, von fast allem ein wenig mehr aufzufahren. Soll heißen, dass das Songwriting im positiven Sinne teilweise noch poppiger und melodischer, aber gleichzeitig auch wieder etwas komplexer und kantiger ausgefallen ist. Es gibt dieses Mal deutlich weniger Thin-Lizzy-Worshipping, aber dafür mehr Psychedelic-Kante und Saxofon als auch Hard Rock zu hören. Und auf die eine oder andere Gitarrenmelodie wären wohl selbst Iron Maiden durchaus stolz. Die Skandinavier dampfen die alte Schule sehr gekonnt auf die Basis und das absolut Wesentliche ein. Jedes einzelne Stück steht für sich und ist sofort zugänglich, ohne sich bei Dauerrotation zu schnell abzunutzen. Sänger/Gitarrist sowie Produzent Per Borten hat zudem merklich an seinen Gesangslinien und Phrasierungen gearbeitet und hier noch ein paar Schippen draufgelegt. Dies gilt ebenfalls für die sehr lesenswerten, gut zwischen politischen Ansichten und persönlichen Erfahrungen balancierenden Lyrics. Wenn es überhaupt irgendetwas zu kritisieren gibt, dann je nach Geschmacksfrage, dass die Produktion im Vergleich zu den beiden Vorgängern etwas an Dreck und Basslastigkeit verloren hat. Anhand der melodischeren Ausrichtung mag dies durchaus gewollt gewesen sein, nimmt „VII“ aber ein wenig den Dreck und Schmutz unter den Fingernägeln, welcher „VI“ und vor allem „V“ eine zusätzliche Wucht und Härte verlieh. Diese Band bewegt sich insgesamt mittlerweile ziemlich nahe an der Perfektion, wird aber dem Bauchgefühl nach zu urteilen ihr Opus magnum bzw. den unsterblichen All-Time-Klassiker noch schreiben. Das Potenzial, noch größer zu werden, haben SPIDERGAWD unüberseh- bzw. unüberhörbar. Bis dahin geben wir uns mit der bis dato besten Genre-Veröffentlichung des bisherigen Jahres gern zufrieden. Respect the Rock! (MWM)

**14 Punkte**

## LEGACY

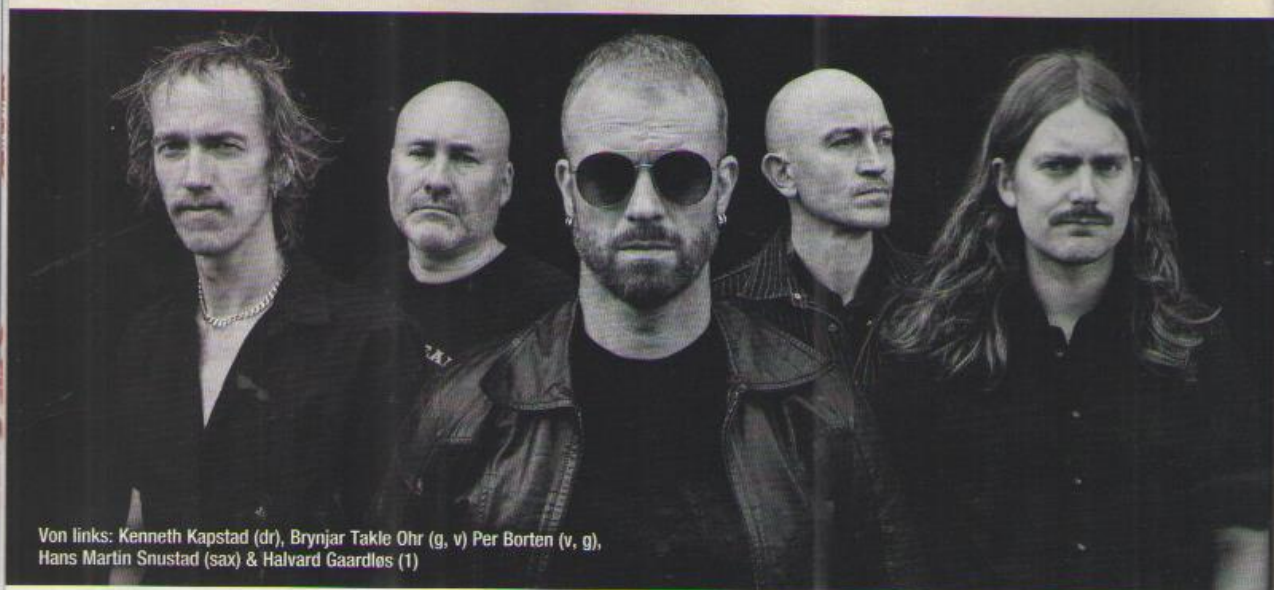




## PER BORTEN/SPIDERGAWD

# „Das ist der beste Marshall-Klon, den ich jemals gehört habe“

Anlässlich des siebten Albums von Spidergawd sprachen wir mit Mastermind **Per Borten** über seine Rollenverteilung mit Co-Gitarrist/Sänger Brynjar Takle Ohr, darüber wie man ein Saxofon live richtig abnimmt und wieso der Victory Kraken sein Lieblingsamp ist. Auch zur alten guitar-internen Debatte ob Rush nun cool sind gibt's neue Erkenntnisse...



Von links: Kenneth Kapstad (dr), Brynjar Takle Ohr (g, v) Per Borten (v, g), Hans Martin Snustad (sax) & Halvard Gaardløs (t)

**P**er, euer neues Album VII versprüht ordentlich Energie und erinnert unter diesem Aspekt an eure Live-Show beim WDR-Rockpalast im April dieses Jahres...

**Per Borten:** Ja, zum Zeitpunkt der Rockpalast-Show befanden wir uns gerade in der Mitte unserer fünföchigen Tour. Bis zu dieser Show hatten wir so ziemlich jeden Tag gespielt. Es war beinahe vorprogrammiert, dass meine Stimme nicht durchhalten würde. Am Ende habe ich mich stimmlich doch noch berappeln können. Ich muss mich bei dem Gig angehört haben wie Lemmy auf Hustensaft...

„The Tower“ vom neuen Album VII habt ihr da gespielt, seine Live-Qualitäten also unter Beweis gestellt. Dieses Live-Feeling zieht sich durch die ganze Platte...

Danke für die Blumen. Ich freue mich, dass du das so hörst, denn das ist genau der Sound, den wir mit dem Album im Studio erreichen wollten. Wir versuchen vor den Aufnahmen zu jedem Album einen neuen Ansatz zu finden, wie es klingen soll...

Meistens fällt uns nix Neues ein, und wir machen es dann einfach so wie immer. Seitdem unser Gitarrist Brynjar [Takle Ohr] fest dabei ist, und auch jeden Tag mit ins Studio kommt, bin ich mit den Entscheidungs-Prozessen allerdings nicht mehr allein bei der Produktion. Weißt du, es kann nämlich recht schnell passieren, dass man sich während des Schreib- und Produktions-Prozesses in seiner Musik verliert. Klar bin ich wahrscheinlich am Ende des Tages immer noch der Produzent, aber wenn Kollege Brynjar da ist, werde ich in dem Moment irgendwie zu seinem und er zu meinem Produzenten.

### Wie macht Brynjar das?

Er hat verinnerlicht, was unseren Sound auf Tour als Band ausgemacht hat. Im Studio hat er darauf geachtet, dass wir diese Stärke auch auf das Album bekommen.

### Woran habt ihr das fest gemacht?

Speziell an unserem Live-Sound, aber auch an der Art und Weise, wie ich auf Tour gesungen habe. Er fand gerade die Shows am besten, bei denen ich meine Stimme nahezu verloren hatte. Ich habe es sehr genossen, weniger singen zu müssen und dafür mehr Gitarre spielen zu können, weil Brynjar mehr bei den Vocals ausgeholfen hat. Diese Dynamik wollten wir auf *Spidergawd VII* transportieren. Auf *Spidergawd VI* wollten wir einen Sound wie Thin Lizzy haben – trockener, cleaner und aufgeräumter. Jetzt auf VII sollte der Sound etwas dreckiger sein, speziell bei den tieferen Frequenzen.





links: Yamaha, Fender, Gibson, Steinberger & Stavem Guitars  
rechts: Victory Kraken

### Wie ist denn Gitarren-technisch bei dir und Brynjar die Rollenverteilung?

Die haben wir dieses Mal ebenfalls gewechselt. Ich spiele auf dem Album jetzt alle Riff-Passagen, und ungefähr die Hälfte aller Soli. Brynjar spielt alle hohen Passagen der Riffs und die restlichen Solo-Parts. Die Riffs sind jetzt nicht mehr 50/50 auf uns beide aufgeteilt, wie noch auf *Spidergawd VI*.

### Warum habt ihr das jetzt so aufgeteilt?

Wir haben festgestellt, dass ich mit meiner Rhythmus-Hand besser mit unserem Drummer, Kenneth Kapstad klicke. Brynjar wiederum ist wesentlich stärker darin, die hohen Melodie-Parts über meine Riffs zu spielen. Brynjar hat auch bei den Soli das bessere Händchen, wenn es darum geht melodische Akzente zu setzen. Wir haben dieses Mal zudem alle kleinen Ruckler und Wackler in den Soli gelassen.

### Das Album versprüht eine Menge NWOBH-Vibes, erinnert an Maiden und hier und da auch an Thin Lizzy. Wie kann man sich die Aufnahmesituation von VII vorstellen?

Im Grunde haben wir als Band zusammen im Studio ähnlich aufgenommen wie zu den Aufnahmen bei *Spidergawd IV*. Das Studio ist mikrofoniert wie eine Konzerthalle. Das bedeutet, dass wir als Band die Gelegenheit hatten, live im Studio aufnehmen zu können. Wenn wir das Gefühl hatten, dass ein Song fertig ist, haben wir einfach auf Aufnahme gedrückt. Drums, Gitarren, Bass – alles gleichzeitig.

### Hab ihr mit den Drums im selben Raum aufgenommen?

Ja, Brynjar Takle Ohr (g.v), Halvard Gaardlås (b), Kenneth Kapstad (d) und ich waren im selben Raum, nur die Amps standen in einem anderen Raum, damit wir uns keine Überschneidungen mit den Schlagzeug-Mikros einfangen. Dieses Live-Feeling im Studio ist entscheidend, um den richtigen „Swing“ als Band zu bekommen. Der Bass hat zudem wieder mehr Zerre abbekommen, das ist etwas, was wir ja auf den letzten Alben nicht hatten. Auf diese Weise verschmelzen das Saxofon und der Bass besser vor den Frequenzen.

### Ihr habt ihr die Gitarren dieses Mal runtergestimmt?

Ja, einen Halbton. Wir haben unsere Alben immer in E-Standard eingespielt, bei unseren Liveshows aber einen Halbton runtergestimmt. Jetzt haben wir das gleich im Studio gemacht.

### Ihr hattet auf der letzten Tour einen neuen Mann am Bariton-Saxofon. Wie hat das im Studio bei den Aufnahmen ausgesehen?

Tatsächlich sind auf VII gleich drei verschiedenen Kollegen am Saxofon zu hören. Unser Saxofonist Rolf Martin Snustad war für ein Jahr in Neuseeland, er konnte vor seiner Abreise zwar noch die ersten beiden Songs des Albums einspielen, ist dann aber erstmal für ein Jahr weg gewesen. Bei den anderen Songs sind es der schwedische Saxofonist Petter Kraft und ein norwegischer Saxofonist namens Aksel Roed gewesen, aber Rolf Martin ist auf jeden Fall wieder zurück in der Band für die kommende

Tour von Spidergawd Anfang nächsten Jahres. Die anderen beiden Saxofonisten sind klasse, aber live ist das kein Vergleich zu dem, was Rolf Martin allein von seiner Saxofon-Konstruktion her mitbringt.

### Wieso?

Rolf Martins ist von seiner Mikrofonierung her wie eine halbakustische E-Gitarre aufgebaut. In seinem Bariton-Saxofon sind gleich mehrere Pickups – zusätzlich zu dem Mikro auf dem Schallstück seines Saxofons. Live belegt er allein vier bis fünf Spuren auf dem Mischpult.

### Was hat es mit dem Gitarrensound dieses Mal im Studio auf sich?

Brynjar und ich haben wirklich unseren Amp-Sound gefunden. Es handelt sich dabei um einen Marshall-Klon von Victory, den „Kraken“. Dabei handelt es sich um einen 50-Watt-Amp. Er besitzt einen *fixed bias*, der es einem ermöglicht entweder 6L6- oder EL34-Röhren in der Endstufe zu fahren. Der Amp ist für mich der beste Marshall-Klon, den ich jemals gehört habe. Es ist auch der einzige Amp, den ich jemals gehört habe, der das EQ-Feeling eines 100-Watt-Hiwatt hat, dabei aber in der Lage ist, die Zerre eines Früh-Achtziger-JCM-800 zu liefern.

### Was gab es noch an neuem Gear?

Als Brynjar in die Band gekommen ist, brachte er eine 2x12"-Box von 65 Amps mit – die hat einfach fantastisch geklungen.

### Welche Speaker waren in der Box?

Es waren nicht mal die Speaker, die mich so begeistert haben, es muss





Shure KSM 3131



Pers Kompressor-Batterie

links: Celestion & Magnatone in 65-Amps-Box  
rechts: Earthquaker Devices Avalanche Run

etwas mit dem Holz zu tun haben und der Art und Weise, wie sie das Chassis bei 65 Amps zusammengeleimt haben. Die Speaker habe ich ausgebaut und durch Magnatone- und Celestion-Speaker ersetzt. Als Brynjar die Box dann bei mir gehört hat, wollte er das unbedingt auch in seiner Box haben. Wir spielen beide also aktuell im Studio und live die gleichen Victory-Kraken-Amps und die 2x12"-er-Boxen von 65 Amps.

#### ... und Gitarren?

Ziemlich die gleichen Gitarren, wie bei der letzten Platte, etwa Stavem Guitars. Meine Riff-Spuren habe ich mit einer alten Yamaha SG 1000 aus den Siebzigern gespielt. Davon besitze ich mehrere. Ich habe auch versucht, den neueren Yamaha-Custom-Shop-Gitarren etwas abzugewinnen, aber ich musste feststellen, dass die alten 1000er und 2000er Modelle einfach besser klingen. Eine SG 3000 fehlt mir in meiner Sammlung, aber die werde ich mir auch noch zulegen. Ich habe während der Aufnahmen auch eine Gibson Explorer gespielt. Ach ja, ich habe eine Steinberger The Spirit für schlappe 300 Euro auf der finnischen Ebay-Seite geschossen. Das Modell ist mit

drei Super-Distortion-Pickups von DiMarzio bestückt. Hier in Norwegen sind Vintage- und Secondhand-Gitarren sehr preiswert zu bekommen.

#### Was hat Brynjar an Gitarren in Studio gespielt?

Er ist während der Aufnahmen sehr auf Super-Strats abgefahren. Das liegt wahrscheinlich auch an seiner großen Liebe zu Iron Maiden und Gitarren mit 22 Bünden samt etwas dickerem Hals und Tremolo.

#### Distortion-Pedale hört man auf dem Album keine, oder?

Nein, wenn man hier und da mehr Zerre hört, dann kommt die immer vom Amp selbst. Ich liebe aber ein spezielles Pedal mit einem Slapback-Echo-Effekt, ohne das ich nicht leben kann, das Avalanche Run von Earthquaker Devices. Das benutze ich aber nur bei meinen Soloparts.

#### Zu dem Song „Sands Of Time“ gibt es eine schöne Geschichte, die sich zwischen dir und Brynjar im Vorfeld ereignet haben soll...

Ja, Brynjar und ich fahren jeden Morgen ungefähr eine Stunde ins Studio. In der Zeit hören und dis-

kutieren wir viel über Musik. Eines Tages ging es mal wieder um seine absolute Lieblingsband Rush – was ich selbst überhaupt nicht nachvollziehen kann. Dann hab ich mir über Nacht diverse Rush-Alben reingezogen, einfach um die Diskussion in der Folge vertiefen zu können. Und gerade als ich mir meine Argumente zurechtgelegt hatte, lenkt Brynjar einfach ein – und die Diskussion war vorbei ...

#### Was hat er denn gesagt?

Na ja, er sagte einfach: „Ja, ok, du hast wahrscheinlich recht. Ich werde aber trotzdem Rush hören, weil ich die Band einfach mag“. Ich war fassungslos. Ich wollte ja nicht, dass er einfach aufgibt. In meiner Welt wäre der Spaß jetzt erst so richtig losgegangen. Plötzlich überkam mich ein schlechtes Gewissen, und ich entschuldigte mich bei ihm. Ich setzte mich nochmals mit dem Rush-Katalog auseinander und fand zwei Alben, die ich richtig mochte ...

#### Welche waren das?

*Moving Pictures*, ein Album das ich noch aus Kindheitstagen kannte, und *Permanent Waves*. Danach hab ich „Sands Of Time“ komplett umgeschrieben, damit er am Ende in etwa so klingt wie ein Rush-Song. Das ist also mein Versuch, mich bei Brynjar zu entschuldigen.

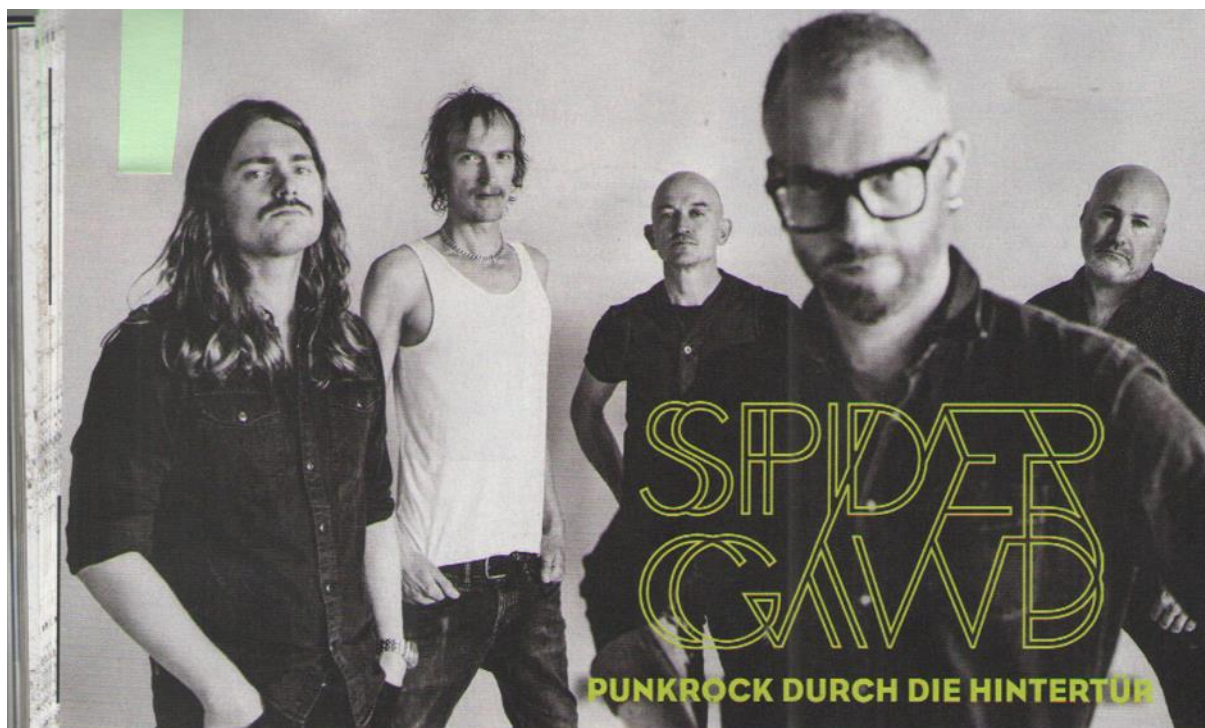
Marcel Thenée

#### VII



Live im Kopf und NWOBHM im Herzen liefern Spidergawd ihr bislang härtestes Album.





**Zum zehnjährigen Bestehen hauen die Norweger SPIDERGAWD mit "VII" nicht nur ein fantasti-**

**sches siebtes Album raus, sie schaffen es dabei auch noch, so frisch und feurig wie hungrige Newcomer zu klingen. Sänger, Gitarrist und Produzent Per Borten schaltet sich aus dem heimatischen Trondheim zu und erklärt uns, was unter der Haube dieser Ausnahme-Hardrock-Band tickt und was Punk, Jazz und Thin Lizzy damit zu tun haben.**

**Hallo, Per. Ich habe gehört, du bist krank. Danke, dass du dir trotzdem die Zeit für dieses Gespräch nimmst.**

»Das mache ich gern. Und so schlimm ist es auch nicht. Mich hatte ein grippaler Infekt umgelenkt, aber heute war ich schon wieder arbeiten. Ich betreibe ja ein Studio hier in Trondheim, in dem ich alle möglichen Acts produziere. Da kann ich es mir auch gar nicht leisten, länger auszufallen. Außerdem freue ich mich sehr, wenn ich über das neue Album reden kann.«

**Verständlich, die Scheibe ist ja auch verdammt stark geworden.**

»Dankeschön! Ja, wir sind auch alle sehr stolz darauf. Ich finde, dass wir selten so sehr nach SPIDERGAWD klangen wie hier. Viel näher an unserem Live-Sound.«

**Das sehe ich ähnlich. Gerade im Vergleich zum Vorgänger "VI" der ja eher... ich will nicht sagen sauberer, aber aufgeräumter klang.**

»Doch, du kannst es ruhig als sauber bezeichnen. Das war damals auch das Ziel. Brynjar Takle Ohr war ja kurz vor den Aufnahmen als zweiter Gitarrist zu uns gestoßen, und ich wollte die Möglichkeiten, die uns dies bietet, voll ausschöpfen: Twinguitars, viele Harmonien und Gitarrenduelle, die alte Thin-Lizzy-Schule eben. Das hat auch sehr gut funktioniert, aber diesmal war uns nach etwas mehr Dreck und Drive.«

**Wobei ich gerade die Refrains auf "VII" alles andere als dreckig finde, sondern nahezu poppig und hymnisch. Ist das Brynjars Einfluss, der ja ein großer Fan von Achtziger-Popmusik ist?**

»Ja, durchaus. Allerdings mit Einschränkungen. Brynjar und unser Drummer Kenneth Kapstad stehen auf genau die Art Popmusik, die ich nicht so mag: diese wirklich simplen Sachen, die nach ganz einfachen Mustern funktionieren. Ähnlich wie Ghost das heute aufgreifen, die ich selbst nicht so toll finde, Brynjar und Kenneth hingegen sehr. Ich weiß nicht, was es ist, aber deren Kram erinnert mich immer an den Eurovision Song Contest, was ich ganz scheußlich finde. Deswegen versuche ich immer, selbst in den poppigsten Momenten einen Twist einzubauen, damit es nicht zu bekömmlich wird. Aber ja, ich stimme dir zu, dass die Refrains diesmal ganz besonders wirkungsvoll sind. Das ist aber auch ein typisches Element in unserem Stil, das wir lediglich auf die Spitze getrieben haben. Viele Fans lieben auch genau das. Wir hören immer wieder von Menschen, die jeden Tag mit demselben SPIDERGAWD-Song beginnen, was natürlich ein unglaubliches Kompliment ist und demütig und nachdenklich macht. Vielleicht ist es ja diese Mischung aus Eingängigkeit und Rock 'n' Roll-Power, die den Leuten gefällt.«

**Dabei ist es ja nun weiß Gott nicht so, als hättet ihr ein Pop-Album geschrieben. Im Gegenteil, "VII" ist lupenreiner Hardrock. Ich höre da sehr viel ganz frühe Rush heraus...**

»Sehr gut!«

**Wie auch frühe Triumph...**

»Prima, prima, das höre ich sehr gern!«

**...vor allem aber auch Hüsker Dü. Nicht zuletzt, was die Färbungen der Gitarren angeht.**

»Das macht mich gerade glücklicher, als du dir vorstellen kannst. Ich liebe Hüsker Dü! Ehrlich gesagt sind sie schon immer ein großer Einfluss gewesen, weswegen mich wundert, dass mich noch nie jemand darauf angesprochen hat. Das liegt aber vielleicht auch daran, dass ich da immer ganz vorsichtig bin und heimlich vorgehen muss, hahaha.«

**Wie meinst du das?**

»Na ja, die anderen in der Band hassen Punkrock. Wenn ich denen jetzt sagen würde, dass wir mal ein paar Sachen von Hüsker Dü einbauen, gäbe es sofort Gemecker, hahaha. Das darf ich den anderen gar nicht verraten. Aber du hast recht, gerade was die Akkorde angeht, kann man durchaus einiges von Bob Mould in unserem Sound finden.«

**Bist du derjenige, der immer das letzte Wort hat, wenn es ums Songwriting geht?**

»Ach, da sind wir schon ein ganz gutes Team. Wenn überhaupt einer das letzte Wort hat, dann Kenneth. Der ist da wirklich sehr streng. Wenn ihm etwas nicht gefällt, dann trommelt er nur Quatsch daher, und zwar absichtlich. So sind sie, die Drummer, hahaha! Aber das funktioniert bestens so.«

**Ein weiteres Markenzeichen eures Sounds ist das Saxofon, das kaum jemals als solches zu erkennen ist. Wie zur Hölle macht euer Saxofonist Rolf Martin Snustad das?**

»Ich kann es dir noch nicht einmal genau erklären. Alles, was du an Verzerrungen hörst, erreicht er allein mittels seiner Spieltechnik. Er hat zwar eine Menge an Effektpedalen und Elektronik dazwischengeschaltet, aber nichts für Distortion. Ich finde das sensationell, was er macht, denn genau das war meine Vision bei der Bandgründung. Außer Hardrock und Punk liebe ich nämlich auch Jazz. Norwegen hat ja eine sehr vitale Jazz-Szene. Aber ich wollte dieses Instrument so einsetzen, dass es eher an eine zusätzliche Gitarre erinnert, nicht an ein klassisches Saxofon. Obwohl es natür-



lich auch diese Momente in unserer Musik gibt.«

**Verführt Rolf eigentlich immer noch so, dass er nach jeder Tour aussteigt, nur um ein paar Monate später wieder zu euch zu stoßen?**

»Hahaha, ja, das ist tatsächlich so! Er ist immer total gestresst, wenn wir von einer Tour zurück sind, und will Zeit mit seiner Familie verbringen. Außerdem hat er einen zeitintensiven Job. Doch jedes Mal beknet ihn seine Familie, weiterzuma-

**euren Bassisten, als große Bereicherung. Sein Spiel wirkt so unauffällig und ist dabei überaus raffiniert und interessant.**

»Hallvard weiß genau, was er tut. Er ist ein ausgebildeter Musiker und kann als solcher alles spielen. Nicht nur in Musiktheorie ist er absolut sattelfest, er hat auch noch ein beeindruckendes musikalisches Gespür und ist ein echtes Tier auf der Bühne. Was ich an Hallvard besonders schätze, ist seine bedingungslose Hingabe. Wenn

**Du arbeitest neben der Band als Produzent, wie du vorhin erwähnstest. Hast du auch schon Black Metal produziert? Die Trondheimer Szene gilt ja als Hotspot für jede Menge spannender Acts.**

»Nein, im Black Metal bin ich nicht so sattelfest. Da kennt Kenneth sich besser aus. Der ist auch gerade nach Bergen gezogen, wo er ein Projekt mit Gaahl plant, mit dem er auch in der Vergangenheit schon zusammengearbeitet hat. Ich weiß nicht,

## **»WIR HABEN MAL GEGEN DIE FUSSBALLMANNSCHAFT VON IRON MAIDEN GEKICKT. MEINE GÜTE, KÖNNEN DIE FUSSBALL SPIELEN!«**

chen, weil er die Musik einfach zu sehr liebt, also steigt er wieder ein. Es war immer unser größter Alptraum, ihn zu verlieren, denn ich kenne niemanden sonst, der so spielen kann und so Vollgas gibt, ohne nach zwei Minuten umzukippen. Allerdings haben wir mit Aksel O. Roed jetzt jemanden gefunden, der das tatsächlich auch hinkriegt. Aksel ist noch ganz jung und ein unglaublicher Musiker, der uns auf der letzten Tour begleitete. Und ich kann dir sagen, es ist sehr beruhigend, jemanden zu haben, der einspringen kann, wenn Rolf keine Zeit hat!«

**Man merkt es euch auf der Bühne deutlich an, wie wichtig euch der Verbund ist, den diese Band darstellt. Vor allem Brynjar sieht man zu jeder Sekunde an, dass er liebt, was er da macht.**

»Der Typ ist wunderbar! Ein echtes Geschenk als Musiker und auch als Mensch. Was er beiträgt, lässt sich gar nicht adäquat in Worte fassen. Wenn Brynjar mal nicht mehr dabei wäre, wüsste ich nicht, was das mit SPIDERGAWD machen würde. Ich kann es mir einfach nicht mehr vorstellen ohne ihn.«

**Ich empfinde auch Hallvard Gaardlos,**

er mal doch etwas nicht hinkriegt, vertieft er sich so lange darin, bis er es kann. Als er 2016 bei uns einstieg, war klar, dass er auch Backing-Vocals übernehmen würde, da er in seinen eigenen Bands auch singt. Das klang aber leider gar nicht gut, weswegen ihn meine Managerin, die auch meine Frau ist, beiseiten nahm und ihm erklärte, dass er absolutes Mikrofonverbot hätte, wenn er weiter so schief säng. Hallvard nahm sich das sehr zu Herzen, zog sich zurück und arbeitete wie ein Irre an seiner Gesangstechnik. Und bei der nächsten Probe sang er alles auf den Punkt. Was für ein Typ! Das beschränkt sich auch nicht auf die Musik. Wir haben mal gegen die Fußballmannschaft von Iron Maiden gekickt. Ich kann dir sagen, dass sind alles Semi-Pros. Meine Güte, können die Fußball spielen! Hallvard und ich hingegen haben nie wirklich gespielt und stolperten uns auf dem Platz einen zurecht. Und auch hier war es wieder so, dass Hallvard sich obsessiv dem Fußballtraining widmete und plötzlich als Hammerspieler zurückkehrte.«

**Er ist das, was wir beim Deaf Forever einen Maniac nennen.**

»Genauso, aber im allerpositivsten Sinne!«

Black Metal ist einer der wenigen Musikstile, die mich nicht so sehr interessieren. Wobei ich damit nichts gegen die Musiker gesagt haben will. Ich weiß von Kenneth, der da mehr Berührungspunkte hat, dass die allermeisten in der Szene sehr nette und tief sinnige Menschen und auch großartige Musiker sind. Also nein, Black Metal habe ich noch nicht produziert, obwohl ich mich in meiner Studioarbeit nicht auf ein spezielles Genre festlege. Da bin ich offen für alles und arbeite mit den unterschiedlichsten Künstlern zusammen. Zum einen, weil ich es mir wirtschaftlich gar nicht erlauben könnte, ausschließlich Hardrock oder Jazz oder sonst was zu produzieren. Zum anderen, weil es mich auch einfach fasziniert, in den verschiedensten Stilrichtungen zu arbeiten. Das kann eine große Inspiration sein, und man lernt so viel von anderen Musikern, was wiederum meine Arbeit mit SPIDERGAWD bereichert.«

**Danke dir, Per, ich hoffe sehr, wir sehen uns...**

»...auf Tour. Worauf du dich verlassen kannst!«

**ULF IMWIEHE**

[www.facebook.com/spidergawd](http://www.facebook.com/spidergawd)

**DEAF FOREVER**





# DER REDAKTIONSPOLL

Es war vielleicht nicht das allerstärkste Jahr in musikalischer Hinsicht - aber doch zumindest ein zufriedenstellendes. Es gab Highlights in alles Sub-Genres des Heavy Metal und Hardrock, aber der Live-Sektor schwächelte hier und da merklich, was nur teilweise mit den Nachwirkungen der Corona-Krise zu erklären ist. Hier findet ihr wie jedes Jahr unsere gesammelten, über das Musikalische hinausgehenden Eindrücke - und ein paar Seiten weiter auch den Polibogen für eure Wahl.

## WOLF-RÜDIGER MÜHLMANN

### Top 20:

1. NEAL SCHON - Journey Through Time
2. BERLIN 2.0 - Scherbenhügel
3. BLOOD COMMAND - World Domination
4. STEVE LUKATHER - Bridges
5. MORNE - Engraved With Pain
6. THERAPY? - Hard Cold Fire
7. KERRIGAN - Bloodmoon
8. PHANTOM WINTER - Her Cold Materials
9. ~~SPIDERGAWD - VII~~
10. SPIDERGAWD - VII
11. CENTURY - The Conquest Of Time

13. MANBRYNE - Interregnum; O Probie Wisary...
14. WYCH HAZEL - IV: Sacrament
15. HEXER - Abyssal
16. CIRITH UNGOL - Dark Parade
17. PRONG - State Of Emergency
18. HIGH SPIRITS - Safe On The Other Side
19. SULPHUR AEON - Seven Crowns And Seven Seals
20. HOME FRONT - Games Of Power

### Ebenfalls verdammt stark:

HUGO'S VOYAGE - Inception, VILLAGERS OF IOANNINA CITY - Through Space And Time (Alive In Athens 2020), THE ROLLING STONES - Hackney Diamonds, FILTER - The Algorithm, BLOOD CEREMONY - The Old Ways Remain, MEURTRIÈRES - Ronde De Nuit, SMOULDER - Violent Creed Of Vengeance, REVERORUM IS MALACHT - Kyrie Eleison, TYRANN - Besatt, BOYGENIUS - The

Record, URIAH HEEP - Chaos & Colour, NIGHT DEMON - Outsider, CABLE TIES - All Her Plans, CROWN LANDS - Fearless, VOIVOD - Morgoth Tales, TYGERS OF PAN TANG - Bloodlines, KESS - Stone

### Konkret:

... (headCRASH & Uebel & Gefährlich, HH), Jan Böhmermann und das Rundfunk-Tanzorchester Ehrenfeld (Sporthalle, HH), Wishbone Ash (Fabrik, HH), The Baboon Show (Markthalle, HH), Visigoth & Cirith Ungol (KIT), Visigoth (Drafthouse, HH), Brutus (Molotov Backyard, HH), Iron Maiden (ZAG Arena, Hannover), The Menzingers (Booze Cruise, HH), Stormkepp (Party Sun), Tower, Smoulder, Mega Colossus (Bambi Galote, HH), High Spirits, Raven, Motorspirits (20 Jahre High Roller Records), The Ruins Of Beverast (Gagarin Club, Tel Aviv), Quicksand (Logo, HH), Elder, King Buffalo, Slomosa (Lazy Bones Festival, HH), Villagers Of Ioannina City (Markthalle, HH), Therapy? (Grünspan, HH)



### Vorfreude:

Judas Priest, Pearl Jam

### Schlimm:

Antisemitismus in allen gesellschaftlichen Bereichen, von Alwanger bis Thunberg, und nun gipfend in der vielfachen Relativierung oder gar Glorifizierung des Hamas-Terrors. Das nach wie vor ungebremste Morden Russlands in der Ukraine. Die Todessehnsucht vieler Deutscher nach dem AfD-Faschismus.



## ULF IMWIEHE

### Top 20:

1. SPIDERGAWD – VII
2. CIRITH UNGOL – Dark Parade
3. THRONEHAMMER – Kingslayer
4. TEMPLE OF DREAD – Beyond Death
5. HALLOCLIMATE – From The Bowels Of The Earth
6. TANITH – Voyage
7. SIEGE OF POWER – This Is Tomorrow
8. NINE ALTARS – The Eternal Penance



eine Band sein? Sänger Gabbo hat sogar beim letzten Song des allerletzten Auftritts seiner Band, dort, wo alles begann, geweint. Und dann wieder alles kaputtgebrüllt. Fuck, ich liebe diesen ganzen Scheiß einfach!

#### Und sonst noch?

So beschissen auch alles aussieht, wenn man in die Welt blickt, so sehr sollte man sich wohl auf das konzentrieren, was einem Kraft und Glück schenkt. Auf ein Jahr voller Metal, Liebe und Astra Rakete!

9. NOVA SKELLIS – Life Amongst The Damned
10. THRON – Dust
11. MDXX – MDXX
12. SULPHUR AEON – Seven Crowns And Seven Seals
13. ENDSTILLE – DetoNation
14. KNIFE – Heaven Into Dust
15. THE NIGHT ETERNAL – Fatale
16. CROWN LANDS – Fearless
17. LUCIFUGE – Monoliths Of Wrath
18. SPEEDWHORE – Visions Of A Parallel World
19. AUTOPSY – Ashes, Organs, Blood And Crypts
20. ATOMWINTER – Sakrileg

#### Persönlichkeit:

Meine Schwester, diese unglaubliche Frau, der ich ewig dankbar sein werde und der meine Bewunderung auf alle Zeiten gewiss ist. Ganz klar der stärkste Mensch, den ich kenne!

#### Geisterfahrer:

Der Betrunkene im Bambi Galore, der nicht müde wurde, mich auszuschimpfen, weil ich die

neue Xentrix verrissen hätte. Ein Album, das ich erstens nicht besprochen habe und zweitens im Soundcheck mit 8 Punkten bedachte. Demon Alcohol! Trotzdem ein sehr netter Typ!

#### Newcomer:

Nova Skellis, Letalis, MDXX

#### Enttäuschung des Jahres:

Nach meiner trotz Impfung und allem Drum und Dran fünften (!) Corona-Erkrankung mag ich einfach keine Haferflocken mehr. Gibt's eben Pommes zum Frühstück.

#### Hoffnung 2024:

Die Menschheit kommt wieder zur Besinnung. Und ich wache auf und erkenne, dass die letzte Scheibe von Heavy Load nur ein böser Alptraum war.

#### Konzerte:

Ich hab ja schon einiges erlebt, aber nichts Vergleichbares zu Implore in der Zollkantine, Bremen, wo sie am 01.11. ihre Abschiedsshow gaben. Wie unfassbar intensiv und tight kann



## DEAF FOREVER



# UNDER THE GUILLOTINE

## SOUNDHECK

### ALBUM



Desamt

	Dietz	R. Bollinger	Lothar	Ben	BTJ	Michael	Janina	Thomas	Ulf	R. Schulz	Volmar	Lars	
1 VEMOD - The Deepening	8,0	8,0	8,0	6,5	9,0	9,0	8,5	9,0	7,5	9,0	9,5	7,0	99,0
2 HIGH SPIRITS - Safe On The Other Side	8,5	8,0	8,5	8,5	9,0	6,5	8,0	8,5	8,5	8,0	8,0	8,0	98,0
3 MANBRYNE - Interregnum: O próbie wiary i...	8,5	8,0	8,5	7,0	8,0	8,0	6,5	8,5	8,5	9,0	8,5	6,5	95,5
SVARTANATT - Last Days On Earth	8,0	8,0	8,0	9,0	7,5	7,5	8,0	7,0	8,5	8,0	7,5	8,5	95,5
5 MAGNUM - Here Comes The Rain	8,5	8,0	8,5	7,5	8,5	8,0	6,0	8,0	8,0	8,0	7,0	8,5	94,5
6 VARATHRON - The Crimson Temple	8,0	7,5	8,0	7,0	9,0	8,0	7,0	8,0	7,0	8,0	9,0	7,0	93,5
VIRCOLAC - Veneration	8,5	8,0	7,0	8,0	8,5	7,0	8,0	8,5	8,5	7,5	8,0	6,0	93,5
8 EVILCULT - The Devil Is Always Looking For Souls	8,0	8,0	6,5	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	7,5	7,5	8,0	7,5	93,0
9 AUTOPSY - Ashes, Organs, Blood And Crypts	8,0	8,5	7,0	8,0	8,5	6,0	8,0	9,0	8,5	8,0	7,0	6,0	92,5
AETERNUS - Philosophier	7,5	7,5	7,0	7,5	9,0	7,5	7,0	7,5	8,0	8,0	9,0	7,0	92,5
11 DROWNED - The Occult	8,0	7,5	8,5	6,5	8,0	8,0	6,0	9,0	7,0	8,0	6,0	8,5	91,0
12 REVOLUTION SAINTS - Against The Wings	8,0	8,0	8,0	7,5	8,0	5,0	7,0	7,0	9,0	8,5	7,0	8,0	91,0
SPIDERGAUD - VII	8,0	8,5	8,0	7,0	7,5	8,0	6,5	7,0	8,5	8,0	7,5	8,0	90,5
15 DESTRUCTOR - Blood, Bone And Fire	7,5	8,0	7,0	7,5	8,0	8,0	5,0	6,5	7,5	7,0	8,0	8,0	88,0
SADUS - The Shadow Inside	7,0	8,5	7,5	7,5	8,5	7,5	6,0	7,5	7,0	6,5	7,5	7,0	88,0
WOLVENNEST - The Dark Path Of The Light	8,0	8,5	7,5	7,0	7,0	5,0	8,0	7,0	8,0	8,5	8,0	5,5	88,0
18 BERZERKER LEGION - Chaos Will Reign	8,0	7,5	7,0	7,0	7,0	8,0	5,0	8,0	7,0	7,0	8,5	7,0	87,0
OCTOBER TIDE - The Cancer Pledge	7,0	6,5	7,5	7,0	8,0	7,5	7,5	6,0	7,0	8,0	8,0	7,0	87,0
RECEIVER - Whispers Of Lore	7,5	7,0	8,5	7,5	7,5	8,0	4,0	7,0	8,0	7,0	7,5	7,5	87,0
21 TOMB MOLD - The Enduring Spirit	6,5	8,0	6,5	8,0	8,5	5,5	7,0	8,0	8,0	6,0	8,0	6,0	86,0
22 MORTUARY DRAPE - Black Mirror	7,5	7,5	6,5	7,5	7,5	6,0	8,0	6,5	7,5	7,0	7,0	7,0	85,5
23 AGGRESSION - Frozen Aggressors	7,0	7,5	6,5	7,0	7,5	7,5	5,5	6,5	8,0	8,0	6,0	8,0	85,0
VASTUM - Inward To Gethsemane	6,0	7,0	6,0	7,0	8,0	5,0	8,0	8,0	8,0	6,5	8,5	7,0	85,0
25 MANTICORA - Mycelium	7,5	7,5	6,5	6,5	8,0	6,5	5,5	6,5	7,0	7,5	7,5	7,5	84,0
MARCH TO DIE - Tears Of The Gorgon	7,0	7,0	7,5	7,5	7,0	8,0	5,5	7,0	6,5	6,5	6,5	8,0	84,0
MASTER - Saints Dispelled	7,5	7,0	5,0	8,0	6,5	7,0	7,0	7,0	8,0	6,5	7,0	7,5	84,0
28 MICHAEL CATTON - Point Of No Return	6,5	7,5	7,0	6,5	7,0	7,0	6,0	7,0	7,0	7,0	7,5	7,5	83,5
29 BURDEN OF GRIEF - Destination Dystopia	7,0	7,0	6,5	7,0	7,0	7,0	5,5	7,0	7,5	7,0	8,0	6,5	83,0
GAMA BOMB - Bats	7,0	7,0	8,0	7,5	7,5	7,0	5,0	6,5	7,0	6,5	7,0	7,0	83,0
HITTEN - While Passion Lasts	7,0	8,0	7,5	6,5	5,5	7,0	6,0	7,0	7,0	7,5	6,5	7,5	83,0
32 TOWER HILL - Deathstalker	7,5	6,0	7,5	6,5	7,5	8,0	3,5	6,0	7,5	7,5	7,0	8,0	82,5
33 XOTH - Exogalactic	7,5	7,5	7,0	6,0	7,5	8,0	5,5	6,0	7,0	6,0	7,0	7,0	82,0
34 COBRAKILL - Serpent's Kiss	8,0	6,5	7,0	7,5	8,0	6,5	6,5	5,0	8,0	5,0	6,0	7,0	81,0
ELM STREET - The Great Tribulation	7,5	6,0	7,5	6,5	6,5	7,0	4,5	7,5	7,0	6,0	7,0	8,0	81,0
36 RUTHLESS - The Fallen	7,0	7,0	6,5	6,5	7,0	7,0	4,5	7,5	7,5	6,5	6,0	7,5	80,5
37 SATAN'S FALL - Destination Destruction	7,5	8,0	8,0	7,0	7,0	8,0	1,5	6,0	7,0	6,0	7,0	7,0	80,0
SUFFOCATION - Hymns From The Apocrypha	6,5	7,5	5,5	7,5	7,0	6,0	6,0	7,0	8,0	7,0	8,0	4,0	80,0
39 BJØRKØ - Heartrot	5,0	6,5	8,5	7,0	7,0	8,0	3,5	5,0	7,0	8,0	7,0	6,5	79,0
40 UPON STONE - Dead Mother Moon	5,0	7,5	6,5	7,5	5,5	7,0	5,0	5,5	7,0	8,5	7,0	6,5	78,5
41 SAVAGE - Glory Riders	6,5	7,0	5,0	7,0	6,5	4,5	6,5	7,0	7,5	7,5	6,0	6,0	77,0
43 JOB FOR A COWBOY - Moon Healer	3,0	5,5	5,0	7,0	6,0	7,0	5,5	6,0	8,5	7,0	8,0	6,0	74,5
LE MORTE - Midnight In The Garden Of Tragedy	6,0	6,5	5,5	6,5	6,5	5,0	8,0	6,0	6,0	4,0	8,0	6,5	74,5
45 IMMORTAL GUARDIAN - Unite & Conquer	3,0	5,0	6,0	5,0	4,5	7,0	4,5	5,0	6,5	8,0	6,0	7,0	67,5
46 THERION - Leviathan III	4,0	4,5	6,0	6,5	5,5	5,0	2,0	3,0	5,0	5,5	7,0	4,0	58,0

0-3 Punkte: Rohstoffverschwendung | 4-6 Punkte: Durchschnitt, hörbar | 7-8 Punkte: gut, empfehlenswert | 9 Punkte: Überlegend, Jahreshighlight | 10 Punkte: Klassiker, absolutes Muss

# ROCKS

HÄRTERES UND HARTES – VON FRANK SCHÄFER



Spidergawd

## Spidergawd VII ★★★★★☆



Im neuen Promovideo stehen Bandmitglieder im Plattenladen und legen der gestrengen Tresenkraft ihre Referenzalben hin. Sie ernten viel Stirnrunzeln und Spott mit AOR-Klassikern von Who bis Van Halen, gelegentlich auch mal ein freundliches Nicken für King Crimson, aber dann blättern sie das Gesamtwerk von Thin Lizzy hin, und damit zaubern sie sogar ihrer Nemesis ein Lächeln ins Gesicht. Das ist weit mehr als ein Witz. Wer sich für die Einflüsse der Spidergawd-Songs interessiert, bekommt hier viel Material zum Nachhören geboten. Wie es Per Borten immer wieder gelingt, aus dem alten Kram das Hymnische zu extrahieren und es in eine anmutige neue Form zu gießen, ist damit jedoch längst nicht erklärt. Rolf Martin Snustad, der sein Baritonsaxofon wie eine verzerrte Gitarre spielt und diese profanen Kirchenlieder zur Überlebensgröße aufbläst, hat großen Anteil daran. Schön, dass er nach jedem Ausstieg auf der Tour immer wieder zurückkommt. (Crispin Glover)

ROLLING STONE





## SPIDERGAWD

VII

Crispin Glover

Es gibt kaum ein Instrument, das mich im Rock-Kontext mehr nervt als das Saxofon. Umso erstaunlicher, dass ich mir die Norweger Spidergawd seit Veröffentlichung ihres Debüts vor zehn Jahren gar nicht ohne das von Rolf Martin Snustad mit großer Emphase gespielte Schreckensinstrument vorstellen mag.

Denn durch eine Reihe von Effektpedalen gejagt und noch dazu mit unnachahmlicher Technik überblasen, wie Snustad es vermag, vermutet man eher eine dritte, verzerrte Gitarre oder einen kranken Synthesizer unter dieser an frühe Rush, Triumph, Thin Lizzy und sogar Hüsker Dü erinnernde Sternstunde des Hardrocks, wie sie auch das siebte Album von Trondheims bester Band darstellt. Allein die Refrains, von denen jeder einzelne vor mitreißender Power und seltsam verwehter Melancholie nur so strotzt und nach Sommernächten und Nieselregen zugleich verlangt, sind von einer solchen Pracht, für die selbst ein Dave Grohl seine Plattensammlung verscherbeln würde.

ULF IMWIEHE, AUTOR

MINT MAGAZIN



## Spidergawd

VII

(Crispin Glover Records)

Live muss das klingen! Das dachten sich Per Borten und sein Sidekick Brynjar Takle Ohr, und so klingt die neue Scheibe wie ein Livealbum. Dass der Kompass des Classic-Rock-Getriebes bestehend aus Lizzy, Motörhead, Maiden, MC5 & Co aktuell einen Tick mehr in Richtung Maiden und Lizzy ausschlägt, tut dem Genuss dieses wuchtigen Albums keinen Abbruch. Egal ob treibende Stadionrockers wie „Sands Of Time“, oder elektrisierende Riffbretter mit Spannungsbogen wie „Anchorsong“, bei Spidergawd scheint alles im Fluss zu sein. Die Gitarrensoli von Borten und Brynjar haben Feuer, transportieren (da oft mit dem First Take eingezockt) jede Menge Leidenschaft und Energie. Gleiches gilt für das satte Bariton-Saxophon, das dieses Mal neben Gründungsmitglied Rolf Martin Snustad von noch zwei weiteren Playern eingespielt wurden. Hier ist keine Note zu viel, und kein Songteil überflüssig. Die volle Breitseite in Sachen Rocksound, die uns die Norweger in regelmäßigen Abständen auf den Plattenteller zaubern, ist auch bei ihrem siebten Longplayer garantiert.



(mth)

**GUITAR**

# Ausdauerwunder Spidergawd

Von wegen verflixte Sieben! Sänger und Gitarrist Per Borten ist überzeugt, dass die Zahl kein Unglück bringt. Er freut sich lieber darüber, dass die Besetzung auf SPIDERGAWD VII stabiler denn je ist und vom Metal und Hardrock der 80er befeuert wird. Ein Gespräch ...

Text: **Thomas Weiland**



78 CLASSICROCK.NET

**CLASSIC ROCK**



### **Hattet ihr schon im Vorfeld der Aufnahmen einen klaren Plan?**

Wir setzen uns vorher immer hin und suchen nach einem Rezept. Meistens kommt nicht viel dabei heraus. Es ist wichtig, allen Mitgliedern das Gefühl zu geben, dass sie beteiligt sind. Ich sammle die Ideen, nehme sie dann Stück für Stück auseinander und verbinde sie zu etwas Neuem. Das betrifft eine Hälfte des Materials. Für die andere bin ich alleine zuständig.

### **Welcher Track der neuen Platte entstand zuerst, was hat er ausgelöst?**

„The Tower“ und „Your Heritage“ gehörten zu den ersten Titeln. Da merkten wir bereits, wie wichtig unser neuer Gitarrist Brynjar für uns ist. Mit ihm funktioniert alles reibungslos. Versteh mich nicht falsch, ich mag unsere älteren Sachen. Aber ich finde es schon wichtig, dass Kunst eine Zielrichtung hat. Für mich muss mehr rauskommen als Musik, die ich mag. Ich muss spüren, dass die Welt unsere Sachen braucht und wir etwas liefern, das sich vom Rest abhebt.

### **Wo liegt der Unterschied im Vergleich zum Vorgänger SPIDERGAWD VI?**

Bei der Tour zu unserem letzten Album fühlte es sich wie bei Kindern an, die erwachsen geworden sind. Danach wollten wir wieder ein Album machen, auf dem man Reibung spürt und es drunter und drüber geht. Gleichzeitig wollten wir die Pop-Qualität nicht vernachlässigen.

### **Es hört sich wieder nach der New Wave of British Heavy Metal an, oder?**

Dieser Stil gehörte von Anfang an zur Band. Zuerst war es immer ein Stück pro Platte. Seit SPIDERGAWD IV spielt die NWOBHM durchgängig hinein. Heute denken wir nicht mehr groß darüber nach. Es fließt alles natürlich aus uns heraus.

### **Oft halten es Musiker für beleidigend, wenn man sie mit anderen Künstlern vergleicht. Ihr seid anders. Im Video zu „Sands Of Time“ zeigt ihr Plattencover von Künstlern, die ihr liebt. Warum seid ihr offener?**

Wir haben überhaupt kein Problem damit, wenn es darum geht, andere Musiker als Bezugspunkte zu benennen. Melodien, Riffs oder Klangfolgen sind immer von anderen Liedern und Leuten beeinflusst. Etwas anderes zu

behaupten, wäre töricht. Man kann ruhig Nachahfer sein. Es darf nur nicht in Diebstahl ausarten. Das ginge zu weit. Die Texte sind auf jeden Fall persönlicher. Sie müssen enthalten, was ich spüre. Ansonsten kann ich sie nicht singen.

### **Reden wir ein wenig über die anderen Mitglieder der Gruppe. Wie geht Kenneth als Drummer mit dem Sound um, der im Vergleich zu dem, was er früher bei Motorpsycho spielte, schneller und geradliniger ist?**

Niemand in der Band stürzt sich so mit Feuereifer auf den Hardrock der frühen 80er wie er. Er liebt das Zeug. Bei ihm und auch bei Bassist Hallvard spürt man Turboantrieb. Es sprudelt nur so aus ihnen heraus. Wenn sie den Rhythmus in etwa so wie bei Iron Maiden vorgeben, folgen wir gerne. Ich und Brynjar standen immer auf diese Art von Musik, hatten sie aber nie auf unseren Instrumenten gespielt. Wir mussten einen Schnellkurs machen, unser Picking auf mehr Tempo ausrichten.

### **Brynjar ist schon der zweite Gitarrist seit SPIDERGAWD VI von 2021. Was speziell bringt er ein?**

Er spielte vorher in anderen Formationen, die nichts mit dem zu tun hatten, was wir machen. Bei einer Gruppe namens El Cuero zog es ihn in Richtung Country-Rock. Das ist jetzt kein Thema mehr, er legt sich bei uns ins Zeug wie alle anderen auch. Wir haben privat alle unsere eigenen Neigungen. Wer in Spidergawd spielen will, braucht hohe Ausdauer und Lust auf Thin Lizzy. Das reicht völlig.

### **Natürlich müssen wir auch über Rolf Martin sprechen. Er hat wie so häufig am Ende des Albums seinen großen Auftritt. Erst ist es jazzig, dann verwandelt sich alles in einen wilden Ritt. Warum hören wir ihn nicht öfter? Ist es manchmal schwierig, das Saxofon zu integrieren?**

Er ist vielleicht derjenige, der angesichts der jüngsten Entwicklung bei Spidergawd den größten Verlust verspürt. Ich glaube, dass er persönlich mehr auf den Psychedelic- und Stoner-Rock der frühen Sachen steht. Aber er hat sich trotzdem auf alles eingerichtet. Das Saxofon ist immer vorhanden. Wir benutzen es nur eben nicht als Solo-Instrument. Wir

nehmen es für Verzerrung und Low-End-Töne. Das ist die besondere Note im Sound von Spidergawd. Ohne sie würden wir uns anders anhören.

### **Euer Sound hat sich über die Jahre verändert, anderes bleibt stabil. Die Prog-Nummer am Ende, acht Songs pro Album, römische Zahlen im Titel, ähnliches Cover-Artwork. Wie oft spielt ihr mit dem Gedanken, alles mal komplett über den Haufen zu werfen? So wie Led Zeppelin mit HOUSES OF THE HOLY.**

HOUSES OF THE HOLY war die erste Platte, die ich mir von meinem Geld gekauft habe. Für zwei Kronen vor fast vierzig Jahren. Klar reden wir jedes Mal über mögliche Varianten. Am Ende bleiben wir aber doch immer bei den Eigenheiten, die du so schön erwähnst. Ich fürchte, es wird für den Rest unserer Karriere so bleiben. Wir sind da irgendwo Dickköpfe.

### **„The Tower“ und „Afterburner“ sind die politischen Stücke auf der neuen Platte. Es geht um den Rechtsruck in vielen Ländern. Wie sehr beunruhigt dich das als Sänger und Texter in einer Band?**

Ich versuche immer, nicht zu politisch zu werden. Aber dann schleichen sich doch wieder mindestens zwei Texte in dieser Art ein. Wenn es nicht so wäre, hätte ich das Gefühl, ich würde lügen. Egal, in welchem Land man wohnt: Wir werden alle von der düsteren rechten Wolke bedroht, die über uns liegt. Kann ich auch in Zukunft noch sagen, was ich denke? Es gibt Krieg, Umweltverschmutzung, schlechte Arbeitsbedingungen, eine immer größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich. Es ist die große Frage, wie Kunst unter diesen Bedingungen funktionieren kann. Die stelle ich mir natürlich.

### **Ihr geht im ersten Quartal 2024 wieder in Europa auf Tour. Was können wir erwarten?**

Es geht bei einer Tour immer um die Präsentation der neuen Sachen. Acht Stücke wären aber insgesamt zu wenig. Also liefern wir einen Rundumschlag mit Material aus allen Abschnitten, die nach zehn Jahren hinter uns liegen. Man kann Jubiläumsshow dazu sagen. Wir freuen uns total darauf. ●

CLASSIC ROCK



## Spidergawd

VII

CRISPIN GLOVER/SOULFOOD

### Doppelt bellt besser



So konsequent die Norweger an der Titelgebung ihrer Longplayer festhalten, so fortlaufend leidenschaftlich arbeiten sie sich an ihrer ganz eigenen Vision von 70er-meets-80er-Hardrock ab. Spidergawd sind eine Liveband, keine Frage, doch für ein Konzert, bei dem Blut, Schweiß und Tränen fließen, braucht man eben auch Songs, die diesen Effekt auslösen. Und die werden bei den seit 2021 zum Quintett gewachsenen Spinnengöttern einfach immer besser. Das mag an „Neuzugang“ Brynjar Takle Ohr liegen, der das Ausdrucksrepertoire der Truppe nun im Gespann mit Bandchef Per Borten um Twingitarren-Duelle erweitert, aber auch an Letztgenanntem selbst, dessen Songwriting sich sukzessive einem imaginären Zenit annähert. Zudem scheint Borten sein selbst eingerichtetes Studio inzwischen perfekt zu beherrschen, denn VII punktet nicht nur in Sachen Eingängigkeit, sondern auch mit einem Sound, der deine Eingeweide zum Lüften an die Leine hängt. Die ewigen – und ja: früher auch gerechtfertigten – Thin-Lizzy-Vergleiche werden mit jedem Album unzutreffender; Spidergawd sind längst selbst zu einer Referenzgröße in einer der vielen Spielarten des Rock gewachsen.



Markus Werner

## CLASSIC ROCK

## 25 SPIDERGAWD VII

CRISPIN GLOVER/SOULFOOD



Würde ein Alien auf der Erde landen und wissen wollen, was Rockmusik ist, dann legt man Spidergawd auf. Denn die Norweger schaffen den satten Stoner-Classic-Alternative-Rundumschlag wie niemand sonst, auch wieder auf VII.

Anspieltipp: 'Sands Of Time'

## CLASSIC ROCK

**HARDROCK/METAL**  
**SPIDERGAWD**  
**VII**  
**CRISPIN GLOVER REC/SOULFOOD**

VÖ: 10.11.2023

Die sehr fleißigen Norweger sind mittlerweile auch schon bei ihrem siebten Album angekommen. Über die Alben hinweg haben sie von anfänglichen Stoner-orientierten Jams zwischenzeitlich alle denkbaren Hardrock- und Metal-Einflüsse durchdekliniert und längst ihren eigenen unverkennbaren Trademark-Sound gefunden. Statt sich wie bisher gerne etwas Zeit für den Aufbau der Songs gelassen, gehen sie diesmal ohne Umwege ganz kompakt und sehr stürmisch in jedem Song direkt in Richtung Hit-Album.

PS

9 von 9

**RCN MAGAZIN**

**SPIDERGAWD - VII**

**Crispin Glover Records / Soulfood**

Auf einem Bein kann man nicht stehen. Alle guten Dinge sind drei. Vier gewinnt. Fünf Finger bilden eine Faust. Trinker haben immer einen guten Grund, ein weiteres Glas zu bestellen. Diese Sprüche kennen Spidergawd bestimmt auch. Die Norweger veröffentlichen bereits ihr siebtes Album in zehn Jahren Bandgeschichte. Alle schön ordentlich durchnummeriert mit ähnlichem Artwork. Das wird irgendwann mal eine Art Rock-Brockhaus, den man sich ins Wohnzimmer-Regal stellen kann. Um Gäste zu beeindrucken. Die musikalische Realität hat mit dieser verstaubten Vorstellung allerdings nicht das Geringste zu tun. Denn Spidergawd entwickeln sich mit jedem Album weiter. Den anfänglichen Stonerrock hat irgendwann klassischer Heavy Metal abgelöst. Auf dem neuen Album klingt die Band aus Trondheim so melodisch und poppig wie noch nie. Kompakter und songorientierter als die progressive Phase, die Spidergawd auch schon durchlaufen haben. Auf ihrem siebten Album klingt das Quintett um Sänger und Gitarrist Per Borten mehr nach Thin Lizzy als je zuvor.

**DKP FANZINE**



## SPIDERGAWD MIT HERZ GESPIELT

**MUSIK-TIPP** Sieben Alben in zehn Jahren, das ist wahrlich eine Leistung. Vielleicht gibt es im norwegischen Trondheim nicht viel Besseres zu tun, als Alben aufzunehmen und dazwischen zu touren und diesen Zyklus einfach nie lange zu unterbrechen. Sieben Alben in zehn Jahren zu veröffentlichen, ist beachtlich – gerade wegen dieser weltweiten Pandemie, die unser aller Leben auf den Kopf stellte. Das sollte niemand vergessen. Die Herren aus Trondheim melden sich jedenfalls gestärkt zurück. Brynjar Takle Ohr, der 2021 als zweiter Gitarrist dazugestoßen ist, hat sich scheinbar gut eingelebt und wohl auch in die neuen Songs eingebracht. Wo Baroness (meiner bescheidenen Meinung nach) auf „Stone“ Catchiness vermissen lassen und zu technisch/verkopft agieren, legen Spidergawd lieber ein paar Schippen drauf und schmücken ihre New Wave Of British Heavy Metal-Songs mit vielen eingängigen Melodien und tollen Gitarrensoli (siehe etwa „Bored To Dearth“). Hier wird mit Herz gespielt.

POPSCENE

## SPIDERGAWD

VII

CRISPIN GLOVER | VÖ: ERSCHIENEN

### Eine sichere Nummer



Man könnte es sich einfach machen und erklären, Spidergawd seien in ihrem Songwriting so kreativ wie bei den Albumtiteln. Denn auch mit Platte Nummer sieben kredenzen die Norweger konstant geradlinigen Rock, der gerade so wenige Psych-, Prog- und Heavy-Metal-Anleihen hat, um sich im Mainstream etwas aufzutun. Was schon sechs Mal funktioniert hat, wird ja beim siebten Mal kein Fehler sein. Mit Songs wie dem eröffnenden ›Sands Of Time‹ und mehr als nur kleiner Foo Fighters-Schlagseite sind Spidergawd so radiotauglich wie nie. ›The Tower‹ ist eine nicht minder eingängige Maiden-Hommage. ›Bored To Death‹ serviert Achtziger-Hardrock-Hooks zum Niederknien, die aber eben seither auch genügend andere Bands geschrieben haben. Spidergawd arbeiten sowohl mit sehr viel Leidenschaft als auch mit Sicherheitsnetz und doppeltem Boden. Denn bei all den schweißtreibenden Riffs und packende Leads lehnen sie sich doch kaum einmal aus dem sicheren Fenster. Dabei sind viele Songs für sich genommen echte Bretter und ermüden nur in der Summe. So wird *VII*, wie auch die übrigen Platten der Band, bei Erscheinen viel Freude bereiten – und nach ein paar Monaten außer von eingefleischten Fans weitestgehend vergessen sein.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

STEPHAN KREHER

ROCKS MAGAZINE





Spidergawd: VII  
(VÖ: 10.11.)

Anno 2013 als reines Fun-Projekt von zwei Mitgliedern der norwegischen Metal-Combo Motorpsycho mit weiteren Seelenverwandten gegründet, sahnte die zum Quintett erweiterte Truppe schon im Jahr drauf fürs Debütalbum eine Nominierung zu den prestigeträchtigen skandinavische Spellermanpreisen ab. Seither haben die Trontheimer eine steile Karriere vollzogen, die ihnen neben etlichen Preisen im hohen Norden auch hierzulande längst einen Stammplatz in der CD-Sammlung unzähliger Spidergawd-Fans einräumen mochte. „VII“ entpuppt sich als gewaltige, grundstürzende Aufnahme ohrenöffnender Tracks.

**DIABOLO / MOX**

## SPIDERGAWD

VII

Hard Rock

4,5

CRISPIN GLOVER/SOULFOOD (8 Songs / VÖ: erschienen)



Über den Verlauf von – mit diesem – sieben Alben hat sich der einstige Ableger der Motorpsycho-Rhythmus-

sektion längst als eigenständige Band etabliert. Noch dazu hat sie seit 2013 ihren Sound durchaus dezent frisiert. Vom partiellen Proto Punk-Esprit der Anfangstage ist nämlich genauso wie von Rolf Martin Snustads Saxofon (vom anfänglichen Ausnahme-scheinwerferkegel im finalen '... And Nothing But The Truth' einmal abgesehen) im Mix nahezu nichts mehr zu hören, seitdem Brynjar Takle Ohr im Jahr 2021 als zweiter Gitarrist an Bord kam, um den schon immer vorhandenen Thin Lizzy-Faktor noch weiter zu erhöhen. Das außen vor, fällt VII mit der Tür ins Haus und kredenzt der Rezipientenschaft mit dem Opener 'Sands Of Time' gleich das Aushängeschild des Albums – und zwar in Form einer angenehm eingängigen, potenziellen Classic Rock-Stadionhymne, die deutlich hörbar von Bruce Springsteen, Cheap Trick und poppigen Rush inspiriert wurde. Und klar: Das ist ein Niveau, welches die Norweger unmöglich halten können, auch wenn sie sich in 'Your Heritage' redlich Mühe geben, in ähnlich gelagerten Hymnengewässern zu schwimmen. Der Rest der Platte klingt dann wieder vermehrt so, als würden The Hellcopters gestriegelte und von Sludge entschlackte Mastodonten reiten. Aber mal ganz unter uns gesprochen: Das ist ja auch keineswegs das Verkehrteste, oder?

FRANK THIESSIES

## METAL HAMMER

### SPIDERGAWD VII

Crispin Glover · [cgrshop.com](http://cgrshop.com) · 36:59 · Auf einem Bein kann man nicht stehen. Aller guten Dinge sind drei. Vier gewinnt. Fünf Finger bilden eine Faust. Trinker haben immer einen guten Grund, ein weiteres Glas zu ordern. Solche Sprüche kennen SPIDERGAWD bestimmt auch. Die Norweger veröffentlichen aktuell ihr siebtes Album in zehn Jahren Bandgeschichte. Alle schön ordentlich durchnummeriert und mit ähnlichem Artwork. Das wird irgendwann mal eine Art Heavy-Brockhaus, den man sich ins Wohnzimmerregal stellen kann. Um Gäste zu beeindrucken. Die musikalische Realität hat mit dieser verstaubten Vorstellung allerdings nicht viel zu tun. Denn SPIDERGAWD entwickeln sich mit jedem Album weiter. Gestartet als Nebenprojekt der beiden MOTORPSYCHO-Musiker Bent Sæther und Kenneth Kapstad hat sich das Quintett längst von Stoner-Rock-Einflüssen emanzipiert. Irgendwann ist klassischer Heavy Metal in die Musiker-WG eingezogen. Das hat sicher mit dem Einstieg des zweiten Gitarristen Brynjar Takle Ohr vor zwei Jahren zu tun. Auf dem neuen Album klingt das Quintett um Sänger und Gitarrist Per Borten so melodisch und poppig wie noch nie. Kompakter und songorientierter als in der progressiven Phase, die SPIDERGAWD auch durchlaufen haben. Auf ihrem siebten Album erinnert die Band aus Trondheim mehr an THIN LIZZY als je zuvor. Zwillingsgitarren, soweit das Ohr reicht.

Wolfram Hanke



## OX FANZINE

# VISIONS

## SPECIAL: SPIDERGAWD



**Zehn Jahre nach ihrer Gründung als Spin-off von Motorpsycho haben Spidergawd nicht nur personell schon lange ein Eigenleben entwickelt, mit ihrem siebten Album optimieren sie auch weiter ihren hymnischen Heavy Rock von Erwachsenen für Erwachsene.**

Rein personell sind die Verbindungen der beiden Bands dabei schon seit 2016 gekappt, nachdem erst Bent Sæther bei Spidergawd und kurze Zeit später Kenneth Kapstad bei Motorpsycho ausgestiegen war. Stilistisch hatten sich letztere da schon ein ganzes Stück weiterentwickelt. Aus dem noch sehr progig-verspielten Psychrock des selbstbetitelten Debüts von 2014 wurde Stück für Stück harter und geradliniger Heavy Rock, den die Trondheimer unter Federführung von Gitarrist, Sänger und Produzent Per Borten danach nur noch weiter festklopfen.

Sechs schlicht nummerierte Alben haben die Norweger auf diesem Weg herausgebracht und währenddessen keinerlei Ermüdungserscheinungen gezeigt. Und auch ihre inzwischen siebte Platte geht in dieser Hinsicht konsequent weiter. „VII“ klingt wahlweise nach einer rustikaleren Version der Foo Fighters, nach Mastodon mit weniger Metal-Gniedelei oder nach der besten Musik, die Thin Lizzy nie geschrieben haben. Mit großen Riffs, noch größeren Refrains und dem Saxofon von Rolf Martin Snustad als Sahnehaube.

**„VII“ erscheint bei Crispin Glover Records und ist ab heute überall erhältlich. Ab Januar gehen Spidergawd dann mit der neuen Platte auf Tour, zehn Konzerte sind dabei bis März in Deutschland geplant.**

VISIONS


# ONLINE

**VISIONS**  
NEWS PLATTEN LIVE FEATURES PODCAST VISIONS+ & ABOS SHOP TICKETS Anmelden

Startseite • News • Spidergawd veröffentlicht neues Album "VII" am 10. November

**Neues Album im November**  
News  
27.09.2023 | 13:56 | Autorin: Jonas Silbermann-Schön


Pünktlich zum zehnjährigen Jubiläum veröffentlicht Spidergawd im November ihr neues Album "VII". Im Januar gehen die Norweger dann auf ausgedehnte Europatour.

  
Spidergawd (Foto: Nicoschulze)

Nachdem sie ihre ersten fünf Alben im Jahres-Rhythmus veröffentlicht haben, wurden **Spidergawd** durch die Pandemie zuletzt etwas ausgebremsst und **"VI"** erschien nach zwei Jahren Pause 2021. Auch für ihr neues Album "VII" sind die norwegischen Hardrockers immer noch nicht in ihrem ursprünglichen Soll, wenn es am 10. November über das Trondheimer Label Crispin Glover erscheint.

Sänger und Gitarrist Per Borten gab bereits einen Einblick dazu: "Das neue Album ist deutlich dreckiger, unordentlicher und größer. Alles, was Hörer:innen näher an das bringt, was auf der Bühne bei einer Live-Performance von Spidergawd passiert." Mit **"Your Heritage"** und **"The Tower"** gab es bereits zwei Eindrücke davon zu hören, die zwischen ihrem stürmischen Hardrock mit NWOBHM-Einschlag und hymnischer Melodieführung pendeln. Im Januar und März kann man sich davon bei ihrer üppigen Deutschland-Tour dann auch persönlich überzeugen.

Kürzlich gab es mit "Sand Of Time" und dem **Judas Priest**-Cover "White Heat, Red Hot" weiteres neues Material zu hören. Wobei die Tracklist noch nicht veröffentlicht wurde und damit nicht ganz klar ist, ob letzterer auch auf dem Album enthalten sein wird.



**Sands Of Time**  
Album Spidergawd  
[Save on Spotify](#)

1. Sands Of Time <small>Spidergawd</small>	03:55
2. White Heat, Red Hot <small>Spidergawd</small>	03:48

Seit ihrer Gründung 2013 kann die fünfköpfige Hardrock-Band auf bisher sechs veröffentlichte Studioalben zurückblicken, darunter das gleichnamige Debütalbum sowie die LPs **"II"** (2015), **"III"** (2016), **"IV"** (2017), **"V"** (2019) und **"VI"** (2021).

**VISIONS empfiehlt: Spidergawd**

28.01. Köln – Gebäude 9  
29.01. Bielefeld – Forum  
30.01. Essen – Turock  
31.01. Hamburg – Fabrik  
07.02. Berlin – Lido  
09.02. Leipzig – UT Connewitz  
10.02. München – Backstage Halle  
12.02. Dornbirn – Conrad-Sohm  
13.02. Zürich – Dynamo  
14.02. Nürnberg – Hirsch  
15.02. Karlsruhe – Substage  
16.02. Aschaffenburg – Colos-Saal

VISIONS





Unsere norwegischen Lieblinge SPIDERGAWD stehen wieder in den Startlöchern. Zum 10jährigen Bestehen hofieren sie mit dem siebten Album „VII“ (VÖ: 10.11.2023, Crispin Glover Rec / Soulfood) auch live hier im Lande.

Sänger und Gitarrist Per Borten meint nur dazu: „Das neue Album ist deutlich chaotischer und größer. Alles, was den Zuhörer näher an das heranführt, was bei einem Live-Auftritt von Spidergawd auf der Bühne passiert. Viel näher an der Wahrheit!“

Mit den Singles „Your Heritage“, „The Tower“ und zuletzt „Sands Of Time“ durften wir uns schon die Ohren geschmackssicher verwöhnen lassen.

Durch den zweiten Gitarristen und dadurch mehr Twingitarren-Duellen entwickelte sich der Spidergawd-Sound noch einmal. Glanz und Innovation!


#### Die Tourdaten:

28.01.2024 Köln / Gebäude 9  
29.01.2024 Bielefeld / Forum  
30.01.2024 Essen / Turock  
31.01.2024 Hamburg / Fabrik  
07.03.2024 Berlin / Lido  
09.03.2024 Leipzig / UT Connewitz  
10.03.2024 München / Backstage Halle  
14.03.2024 Nürnberg / Hirsch  
15.03.2024 Karlsruhe / Substage  
16.03.2024 Aschaffenburg / Colos-Saal

Quelle: Beastie Butterfly, Noisolution



SOUND OF ROCK (online)

	<a href="http://www.pandys-corner.de">www.pandys-corner.de</a>	
	<a href="#">  Impressum</a> <a href="#">  Kontakt</a>	<a href="#">News / Termine</a>
<a href="#">  Home</a>	<b>SPIDERGAWD VII</b> (VÖ 10.11.2023 / Crispin Glover)	<b>Heißer Scheiß</b>
<a href="#">  Konzertberichte</a>		Pandys neueste Empfehlungen NEWS
<a href="#">  Senf</a>	<i>Es ist mal wieder Zeit</i> für straight schnörkellose Rockmusik at its Best:	14. Oktober 2023 <a href="#">mehr</a>
<a href="#">  Geschichten</a>		***
<a href="#">  Plattenkiste</a>	<b>SPIDERGAWD</b> aus <i>Trondheim</i> kommen mit Album <i>VII</i> um die Ecke. Und ich komme nicht umhin, direkt aus der Promo-Info zu zitieren: „Eine Band, die sich einen festen Platz im Rock-Regal erspielt hat“. Das würde ich nur noch ergänzen um einen tatsächlichen <i>Lieblingsplatz</i> , den sich die Bänd zwischenzeitlich gesichert hat - bei mir auf alle Fälle!! Und zwar gerade nach dem Ausstieg des Mitbegründers und hauptberuflichen <i>Motorpsycho</i> -Bassisten <i>Bent Sæther</i> nach dem dritten Album, als die Bänd sich nach dieser Umbesetzung offenbar emanzipieren und ihren Stil stetig weiterentwickeln und verfeinern konnte, ohne weiterhin häufig zuvorderst als <i>Motorpsycho</i> -Sideprojekt wahrgenommen zu werden.	
<a href="#">  Linxx</a>		
<a href="#">  cOntrapunk.t</a>	Und genau für solch Verfeinerung steht erneut das aktuelle Werk: Seit ‚VI‘ mit einem Co-Lead-Gitaristen zum Quintett gewachsen, fegt die Energie des Power-Rocks der Bänd, mit klassischem Rock-Instrumentarium plus Saxophon, ganz schön kraftvoll aus den Boxen. Einmal mehr klingt vieles gewohnt und unverändert - und das soll ja auch sein -, dennoch gibt es in unüberhörbaren Nuancen Unterschiede und Veränderungen. Diesmal ist es die vermehrte Leichtigkeit in den Songs, die sich dadurch zwar deutlich poppiger und etwas gewaschener anhören, als bisher, sich aber dennoch ganz weit weg von allzu glatter und gefälliger Pop-Musik oder auch nur Pop-Rock bewegen.	
<a href="#">  m0nsterpunk</a>		
	<p>So wird auf <i>VII</i> nicht lange gezögert oder gefackelt, der Opener „Sands Of Time“ ist nach zwei Takten bereits mitten im Kern der Sache: Straight vorwärts rockend, unbeirrbar getrieben von Schlagzeug und Bass, ist sofort der volle Bändsound da; sicher geführt von <b>Per Bortens</b> kompromissbefreiter Stimme, dick untermalt von häufig hymnisch klingenden Gitarren und verstärkt wie komplettiert durch das Sax, bläst einem der Song gleich mal so richtig das Hirn durch. Faust in die Luft!! Mitsingen!! Wohlfühlen!! Yeah!! Und genau so geht es weiter mit den bändtypischen Dampf machenden Rockhymnen, im dichten, vollen Klang des Hard-Rock, zum Bersten voll von sprühender Energie - und bei all dem Druck mit erfrischender Leichtigkeit interpretiert und eingespielt.</p> <p>Zugegeben: Beim zweiten Stück, „The Tower“, war ich zunächst kurz stutzig, weil es sich doch sehr bekannt anhörte. Als ich dann auf den Titel schaute war klar: Der Song mit absoluter Hitqualität war, ebenso wie zu Beginn der B-Seite „Your Heritage“, bereits im Januar des Jahres als Single veröffentlicht worden. Und so zeichnet sich bereits nach zwei Songs genau diese nochmal potenzierte Catchyness aus, die dem Album seinen ganz eigenen Platz in der Diskografie der Norweger sichert. <b>SPIDERGAWD</b> haben also deutlich hörbar einmal mehr alles richtig gemacht - und sollte sich dieser Text zugleich ein bisschen wie eine Retrospektive lesen, liegt das vielleicht am zehnjährigen Bändjubiläum und nicht zuletzt daran, dass <i>VII</i> eine Art musikalische Essenz aus diesen zehn Jahren darstellt!! Und ja, auch das Sax-Intro in einem Stück darf nicht fehlen, zusammen mit akustischen Gitarrenklängen taktet das Schlusstück „...And Nothing But The Truth“ auf, um, etwas getragener als die vorigen sieben Stücke, dem Album seinen würdigen Abschluss zu geben...</p> <p>Ich freue mich schon auf die LP, die - ebenfalls wie immer - in sehr schickem Artwork verpackt sein wird und diesmal nebst obligatorischem Silberling eine zusätzliche Single enthält. Eine Bänd, die nicht nur weiß, wie sie klingen will, sondern genau weiß, wie sie da hin kommt und ein Album, bei dem einfach alles stimmt!! Sehr, sehr geil!!</p> <p>15.10.23</p> <p>Natürlich gibts einen Song samt Video vorab, ebenso humorig und nördig wie aufklärend über die vielen Einflüsse der Bänd - guck unbedingt <a href="#">HIER</a></p> <p><a href="#">nach oben</a></p>	



Start » SPIDERGAWD – „Sands of Time“ Video online

## SPIDERGAWD – „Sands of Time“ Video online



Spidergawd - Sands of time (Spidergawd VII)



Teilen



Ansehen auf  YouTube

Music video for Sands of time (Spidergawd VII 2023) Music video by Finn Walther Film Camera: Bjørn Ante Crispin Glover Record Shop Behind the counter: Ida Vie & Torgeir Lund Bulgarian Knutsen: Øystein Dolmen Little girl: Elina Music by Spidergawd (Spidergawd VII Album release 10.november 2023 – Crispin Glover Records / Stickman Records) Tourdates and links: [linktr.ee/spidergawd](https://linktr.ee/spidergawd)

# MangoWave Music Magazine

supporting independent music since 2018 #music #antifascism #feminism #punktoo

**Spidergawd – Sands of Time**

Single | Digital

06/10/2023 | Crispin Glover Records

NWoBHM

Trondheim, Norway



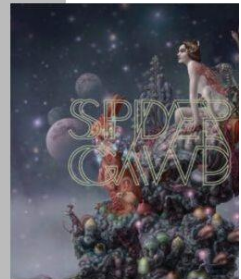
## MANGO NEWS

Audio

### VII

#### Spidergawd

Wieder ein klassisches Spidergawd Album!



19. Oktober, 2023

Nachdem die ersten Alben im Jahres-Rhythmus kamen, hatte nicht zuletzt die Pandemie alles aus der Reihe gebracht. Aber nun melden sie sich zurück und liefern wieder ab. SPIDERGAWD kommen mit ihrem siebenten Album im zehnten Bandjahr. Im November veröffentlicht das Trondheimer Quintett um Per Borten ihren siebten Longplayer mit acht neuen Tracks, die wieder zwischen stürmischen Hardrock mit NWOBHM-Einschlag und hymnischer Melodieführung pendeln. Und da Per Borten nicht nur Sänger, Gitarrist, Produzent und Frontmann in Personal-Union ist, sondern auch etwas zu sagen hat, lassen wir ihn über seine Musik einfach selber reden: „Although the new songs might be catchier and poppier than ever, the sound of the new album is easily traceable back to Spidergawd IV and V. Album no VI was an inspiring and interesting trip into how ‚direct‘ and tidy their sound could be. In the schooling of bands like Thin Lizzy and 80's pop-heavy. The new album is significantly muddier, messier and bigger. Everything that takes the listener closer to what's going down on stage in a live Spidergawd performance. Tracks like ‚Sands of time‘, ‚The Tower‘, ‚Your Heritage‘ or ‚Dinosaur‘ should prove that the band is on fire like ever before. Like all the albums before this one, this new one is the band's favourite album so far.“ Also alles klar! Diese Band hat sich in diesen Jahren einen festen Platz im Rock-Regal erspielt und stilsicher über die Jahre ihren eigenen Sound zur Perfektion entwickelt. Der zweite Gitarrist ist mittlerweile etabliert und festes Mitglied und so hat sich der Stil geringfügig entwickelt und die Twingitarren duellieren sich auf höchstem Niveau. Wieder ein klassisches Spidergawd Album, das die Band weiterhin in Höchstform präsentiert. Ab Januar gehen die Norweger dann auf ausgedehnte Europatour, im März stehen sie auch in Nürnberg und München auf

## ER EM ONLINE





whiskey-soda.de WebZine

6 Tage · 🌐



Am 10. November erscheint mit "VII" das neue Album der norwegischen Kultformation [Spidergawd](#). Per Borten, Sänger und Gitarrist der Band, sagte kürzlich darüber: "Closer to the truth. New studio album and 10th year anniversary. The new album is significantly muddier, messier and bigger. Everything that takes the listener closer to what's going down on stage in a live Spidergawd performance."

Als Vorgeschmack gibt es ab sofort ein neues Video:

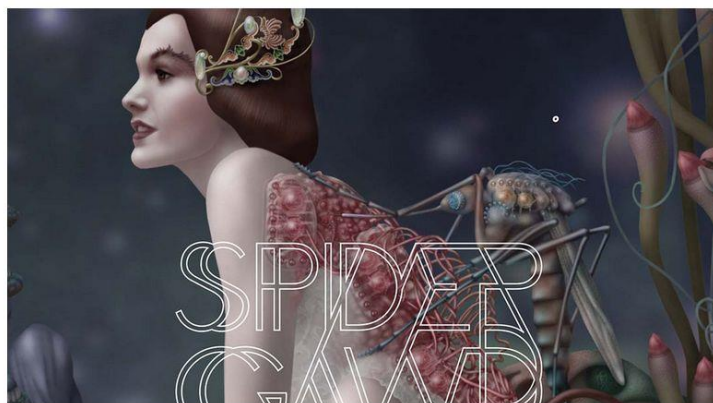


YOUTUBE.COM

**Spidergawd - Sands of time (Spidergawd VII)**

Music video for Sands of time (Spidergawd VII 2023) Music video by Finn Walther FilmCamera ...

WHISKEY SODA FANZINE (Facebook)



## Spidergawd – VII

by David Eisert · 31. Oktober 2023 · Gehört / Musik

Per Borten, Kenneth Kapstad, Rolf Martin Snustad, Brynjar Takle Ohr & Hallvard Gaardløs haben ihr Projekt namens **Spidergawd** erfolgreich durch die Irrungen und Wirrungen der Pandemie manövriert.


Die Norweger veröffentlichen im November ihr siebentes Album im zehnten Bandjahr. Die Jungs zeichnen sich durch eine gewisse Stiltreue aus und wahrscheinlich muss man der geneigten Hörer\*in eh wenig erzählen. Der zweite Gitarrist (Brynjar Takle Ohr) hat sich mittlerweile etabliert und wurde als festes Mitglied aufgenommen. Mit ihm hat sich der Stil geringfügig entwickelt und die Twin-Gitarren duellieren sich munter auf höchstem Niveau. Außerst zuvorkommend und rezensentenfreundlich zeigt sich der Fünfer mit der Veröffentlichung des Vorab-Videos zu ersten Single *Sands of Time*. Besser und humorvoller kann man nicht zeigen, was die Band antreibt und Sound der Trondheimer beeinflusst und ausmacht. Deswegen verliere ich auch nicht mehr viele Worte. Schaut einfach selber rein.



Die Tour zum Album findet Anfang kommenden Jahres statt und führt **Spidergawd** am 10. März ins Backstage. Kann man sich vielleicht schonmal notieren.

*Spidergawd – VII // Crispin Glover Records // VO: 10.11.2023 // > [Facebook](#)*




THE GOTHIC UND ME

StartseiteForumVeranstaltungenDas TeamImpressumQ

NEWS

NEWS: SPIDERGWAD – NEUES ALBUM „VII“ ERSCHEINT AM 10.11.2023



Das siebte Album des Trondheimer Quintetts **Spidergawd** um **Per Borten**. A modern classic! Eine Band, die sich einen festen Platz im Rock-Regal erspielt hat und stilsicher über die Jahre ihren eigenen Sound zur Perfektion entwickelt hat.


Und da **Per Borten** nicht nur Sänger, Gitarrist, Produzent und Frontmann in Personal-Union ist, sondern auch etwas zu sagen hat, lassen wir ihn über seine Musik einfach selber reden: „Although the new songs might be catchier and poppier than ever, the sound of the new album is easily traceable back to **Spidergawd IV** and **V**. Album no **VI** was an inspiring and interesting trip into how ‚direct‘ and tidy their sound could be. In the schooling of bands like **Thin Lizzy** and 80’s pop-heavy.

The new album is significantly muddier, messier and bigger. Everything that takes the listener closer to what’s going down on stage in a live **Spidergawd** performance. Tracks like ‚Sands of time‘, ‚The Tower‘, ‚Your Heritage‘ or ‚Dinosaur‘ should prove that the band is on fire like ever before.

Like all the albums before this one, this new one is the band’s favourite album so far.“

Tourdaten:

- 25.01.2024 – NL – Amsterdam – Paradiso
- 26.01.2024 – BE – Antwerpen – Kavka
- 27.01.2024 – NL – Deventer – Burgerweeshuis
- 28.01.2024 – DE – Köln – Gebäude 9
- 29.01.2024 – DE – Bielefeld – Forum
- 30.01.2024 – DE – Essen – Turock
- 31.01.2024 – DE – Hamburg – Fabrik
- 01.02.2024 – DK – Copenhagen – Hotel Cecil
- 02.02.2024 – SE – Gothenburg – Valand
- 03.02.2024 – SE – Stockholm – Debaser Strand
- 07.03.2024 – DE – Berlin – Lido
- 08.03.2024 – PL – Poznań – 2Progi
- 09.03.2024 – DE – Leipzig – UT Connewitz
- 10.03.2024 – DE – München – Backstage Halle
- 12.03.2024 – AT – Dornbirn – Conrad-Sohn
- 13.03.2024 – CH – Zürich – Dynamo
- 14.03.2024 – DE – Nürnberg – Hirsch
- 15.03.2024 – DE – Karlsruhe – Substage
- 16.03.2024 – DE – Aschaffenburg – Colos-Saal



SCHWARZES BAYERN



## SPIDERGAWD: Siebtes Album und 10jähriges Bestehen wird auch live gefeiert

Unsere norwegischen Lieblinge SPIDERGAWD stehen wieder in den Startlöchern. Zum 10jährigen Bestehen hofieren sie mit dem siebten Album „VII“ (VÖ: 10.11.2023, Crispin Glover Rec / Soulfood) auch live hier im Lande.

Sänger und Gitarrist Per Borten meint nur dazu: „Das neue Album ist deutlich chaotischer und größer. Alles, was den Zuhörer näher an das heranführt, was bei einem Live-Auftritt von Spidergawd auf der Bühne passiert. Viel näher an der Wahrheit!“

Mit den Singles „Your Heritage“, „The Tower“ und zuletzt „Sands Of Time“ durften wir uns schon die Ohren geschmackssicher verwöhnen lassen.

Durch den zweiten Gitarristen und dadurch mehr Twingitarren-Duellen entwickelte sich der Spidergawd-Sound noch einmal. Glanz und Innovation!

### Die Tourdaten:

28.01.2024 Köln / Gebäude 9  
 29.01.2024 Bielefeld / Forum  
 30.01.2024 Essen / Turock  
 31.01.2024 Hamburg / Fabrik  
 07.03.2024 Berlin / Lido  
 09.03.2024 Leipzig / UT Connewitz  
 10.03.2024 München / Backstage Halle  
 14.03.2024 Nürnberg / Hirsch  
 15.03.2024 Karlsruhe / Substage  
 16.03.2024 Aschaffenburg / Colos-Saal

Quelle: Beastie Butterfly, Noisolution







Foto: Gert Morgen

NEWS

## SPIDERGAWD: neues Album "VII" & Konzerte in Deutschland Anfang 2024

AVAT VON ANDREA - 6. OKTOBER 2023 - SPIDERGAWD - RETRO ROCK

Am 10. November 2023 veröffentlichten SPIDERGAWD ihr neues Album "VII". Mit einem Video zu "Sands Of Time" hat die Band jetzt den ersten Song daraus im Netz geteilt.

Bis zu den Konzerten muss man etwas länger warten: Anfang 2024 sind SPIDERGAWD auf Tour, im Januar und im März sind Konzerte in Deutschland, Österreich und der Schweiz angekündigt.

### SPIDERGAWD Tour 2024

25.01.2024 NL Amsterdam – Paradiso  
26.01.2024 BE Antwerpen – Kavka  
27.01.2024 NL Deventer – Burgerweeshuis  
28.01.2024 DE Köln – Gebäude 9  
29.01.2024 DE Bielefeld – Forum  
30.01.2024 DE Essen – Turock  
31.01.2024 DE Hamburg – Fabrik  
01.02.2024 DK Copenhagen – Hotel Cecil  
02.02.2024 SE Gothenburg – Valand  
03.02.2024 SE Stockholm – Debaser Strand  
  
07.03.2024 DE Berlin – Lido  
08.03.2024 PL Poznań – 2Progi  
09.03.2024 DE Leipzig – UT Connewitz  
10.03.2024 DE München – Backstage Halle  
12.03.2024 AT Dornbirn – Conrad-Sohn  
13.03.2024 CH Zürich – Dynamo  
14.03.2024 DE Nürnberg – Hirsch  
15.03.2024 DE Karlsruhe – Substage  
16.03.2024 DE Aschaffenburg – Colos-Saal



VAMPSTER



## Spidergawd - VII

Review

Rockmusik aus Norwegen? Eigentlich sind die Skandinavier eher für metallisch extreme Musik bekannt, aber AUDREY HORNE und allen voran MOTORPSYCHO kommen aus Norwegen und liefern ganz andere Klänge als die bekannten Schwarzmétaller. Über den Erfolg von A-HA soll ebenfalls nicht weiter philosophiert werden. SPIDERGAWD kommen aus Trondheim und sind seit 2013 aktiv. **MOTORPSYCHO** kommt hier wieder ins Spiel: Bent Sæther (Bass) und Kenneth Kapstad (Drums) von MOTORPSYCHO haben SPIDERGAWD ursprünglich aus der Taufe gehoben. Während Kapstad nicht mehr bei MOTORPSYCHO aktiv ist, dafür aber bei SPIDERGAWD, ging Sæther den anderen Weg und Halvard Gaardløs hat für ihn den Bass übernommen. Bei der Benennung ihrer Studiowerke gehören die Norweger zu den nicht besonders kreativen Akteuren. Auf SPIDERGAWD VI 2021 folgt SPIDERGAWD VII 2023.

### SPIDERGAWD VII ist das siebte Studioalbum im zehnten Jahr

2013 gegründet, und nun bereits das siebte Studioalbum. Was bei der Namensgebung für die Alben fehlt, scheint SPIDERGAWD ins Songwriting zu packen. Sieben Longplayer in circa zehn Jahren ist eine Hausnummer. Können die Herren aber auch eine entsprechende Qualität liefern?

„Sands Of Time“ eröffnet die Scheibe, gefühlt könnte der Song auf einer Scheibe von **THIN LIZZY** versteckt sein, nur mit einem anderen Sänger. „The Tower“ betreibt nicht so stark das THIN-LIZZY-Worshipping, im Retro-Rock-Style bleiben die Herren und machen sich Gedanken über das rechte Gesindel auf dieser Welt. Ob „Dinosaur“, „Bored To Death“ oder „Your Heritage“: feinsten Retro-Rock im 80er Jahre Style in einer zeitgenössischen Produktion gibt es von SPIDERGAWD auf die Ohren. Mal werden die Saiten etwas härter gestimmt („Bored To Death“, „Afterburner“) oder nochmals THIN LIZZY gehuldigt („Your Heritage“), wo der Anfang stark nach „Waiting For An Alibi“ klingt.

Mit „Anchor Song“ haben die Herren auch einen Track im Style der NWoBHM auf das Album gepackt, MOTORPSYCHO und die Progressivität werden bei „...And Nothing But The Truth“ in Ansatz gebracht. Es wird nicht zu progressiv und die Eingängigkeit des Albums bleibt auch beim finalen Track erhalten.

### Zwischen THIN LIZZY, der NWoBHM und MOTORPSYCHO

SPIDERGAWD liefern von Produktion und Songwriting ein hochklassiges Album, welches kompakt in knappen 40 Minuten alles liefert, was ein Retro-Rock-Werk benötigt. Retro Rock bedeutet am Ende abkupfern, was SPIDERGAWD vor allem bei THIN LIZZY tun. Das Rad neu wird nicht erfunden, ganz im Gegenteil, es wird primär auf alte Räder gesetzt und diese restauriert und neu angestrichen. SPIDERGAWD VII ist eine LP für Rockfans, welche den Sound der 80er Jahre in einem neuwertigen Gewand hören möchten.



METAL





News · CD-Berichte · Live-Berichte · Live-Galerien · Interviews · Specials · Tourdates

Start · Überblick

CD-BERICHTE 6

## SPIDERGAWD – VII

von Robert · 3. November 2023

1 · 0 · 0

Facebook · Twitter · Pinterest · WhatsApp



Band: SPIDERGAWD  
Titel: VII  
Label: Origin Gower Records  
VO: 10/11/23  
Genre: Hard Rock/Heavy Metal

Bewertung

4,5

Das norwegische Hardrock- und Heavy-Metal-Band **SPIDERGAWD**, die seit ihrer Gründung im Jahr 2013 in der Musikszene für Furore sorgte, legen ihr sechstes Studioalbum mit dem vielschichtigen Titel **„VII“** vor. Es ist ein Zeugnis ihrer kontinuierlichen Entwicklung und ihres Könnens als Musiker. Das Album wird unter dem renommierten Label Origin Gower Records veröffentlicht und wird Fans beider Genres sicher gefallen.

### Unverkennbaren Sound

**„VII“** zeigt den unverkennbaren Sound von **SPIDERGAWD**, der Elemente von Hard Rock und Heavy Metal nahtlos miteinander verbindet. Von ersten Tracks an werden die Hörer mit schweren, treibenden Gitarrenriffs, donnernden Drums und distanter, kraftvoller Vokal-Verarbeit. Das Album bleibt durchgehend energiegeladend und lässt nie nach. Dass aufgrund etlicher Abkürzungen zu **Thin Lizzy** ein enormes Zischschleiergefühl aufkommt, ist klar, zumindest was die Werte der Kompositionen anbelangt. Ein legendäres, gewisses Quaintes an Retro-Sound darf hierbei nicht fehlen und wurde von der Camilo wunderbar verschluckt in Szene gesetzt.

### Einprägsame und ansteckende Hooks dominieren das Geschehen

Eines der herausragenden Merkmale von **„VII“** ist die Fähigkeit der Band, einprägsame und ansteckende Hooks zu kreieren. Jeder Track ist sorgfältig ausgearbeitet, um einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen, sei es durch eingängige Gitarrenriffs oder ansteckende Gesangs melodien. Das Songwriting ist einflussreich, mit gut strukturierten Kompositionen, die jedes Instrument zur Geltung kommen lassen.

### Beeindruckende Musikalität

Ein weiterer bemerkenswerter Aspekt dieses Albums ist die beeindruckende Musikalität, die jedes Mitglied von **SPIDERGAWD** in den Tag legt. Von den technischen Gitarrenworkouts bis zum unerfütterlichen Schlagzeugspiel wird jedes Instrument mit Können und Präzision gespielt. Die Chemie zwischen den Bandmitgliedern ist es offensichtlich, was zu einem dichten und zusammenhängenden Sound führt.

Außerdem ist die Produktion von **„VII“** außergewöhnlich für ein Hochwerk mit Retro-Kitsch. Das Album hat einen knackigen und warmen Sound, bei dem jedes Instrument und jede Stimme gut herausgearbeitet sind. Die Abmischung ermöglicht es, das breite Spektrum an Dynamik und Feinheiten in der Musik voll zur Geltung zu bringen, was das Hörerlebnis insgesamt verbessert.

### Frisches Kraftfutter im traditionellen Rock und Metal Bereich

Obwohl die Einflüsse von **SPIDERGAWD** aus dem klassischen Hard Rock und Heavy Metal augenscheinlich sind, bringen sie ihr eigenes, einzigartiges Flair in dieses Genre ein. **„VII“** schafft es, sowohl vertraut als desigentlich frisch zu klingen und spricht sowohl Fans von traditionellem Rock und Metal an, als auch diejenigen an, die etwas Neues suchen.

Schon beim ersten Stück, **„Sands of Time“**, zeigen **SPIDERGAWD** mit ihren hartnäckigen Riffs und donnernden Drums Aufbruchstimmung. Der Song gibt den Ton für den Rest des Albums vor und zeigt die für die Band typische Mischung aus Old-School-Heavy-Metal und klassischem Hard-Rock.

Während das gesamte Album zeigt, dass die musikalische Können von **SPIDERGAWD** in vollem Umfang, die Gitarrenarbeit von **Per Barne** ist nicht nur beeindruckend, sondern kraftvoll. Seine kraftvollen Riffs und atemberaubenden Soli sind ein wahrer Ohrschmaus für jeden Rockliebhaber. Die Rhythmusgruppe bildet ein solides Fundament für die Songs und verleiht dem Gesamtton Tiefe und Textur.

Ein herausragender Track ist **„Afterburner“**, ein Heavy-Rock-Song mit Feuer unter dem Hintern, der von einer eingängigen Gitarrenmelodiepassage nach der anderen getragen wird. Der Song hat eine nostalgische Note, die an klassische Rockbands der 70er Jahre erinnert. Der kraftvolle Gesang von Barne verstärkt den Reiz des Songs und vermittelt ein Gefühl von Sehnsucht und Emotion.

### Heavy als desgleichen melodisch

Ein weiterer Höhepunkt des Albums ist **„Dinosaur“**, ein adrenalingeladener, rasanter Track, der **SPIDERGAWD** fähigkeitsvoll unter Beweis stellt, Songs zu kreieren, die sowohl heavy als auch melodisch sind. Die reine Energie der Band ist ansteckend, und es ist schwer, dem treibenden Rhythmus und den kraftvollen Vocals zu widerstehen.

Ein kleiner Kritikpunkt ist, dass sich einige Stücke auf dem Album leicht wiederholen. Während der charakteristische Sound der Band unbestreitbar angenehm ist, hätte ein bisschen mehr Abwechslung in der Songstruktur und Dynamik das Album noch weiter aufgewertet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass **„VII“** von **SPIDERGAWD** eine fantastische Ergänzung ihrer Diskografie und ein Beweis für ihr Talent als Musiker ist. Mit seiner durchdringenden Energie, den ansteckenden Hooks und dem beeindruckenden musikalischen Können ist dieses Album ein Muss für Fans von Hard Rock und Heavy Metal. Origin Gower Records hat **SPIDERGAWD** einmal mehr die perfekte Plattform gegeben, um ihr musikalisches Können zu präsentieren und ihren Aufstieg in der Rock- und Metalszene fortzusetzen.

Fazit: Gekungen sollten **SPIDERGAWD** mit **„VII“** ihre Retro-Reise im Bereich des Hardrock- und Heavy-Metal fort.



METALUNDERGROUND

## Spidergawd – VII

Veröffentlicht am 6. November 2023 von [Walter Kraus](#)



(c) Geir Mogen

Die Pausen mögen etwas länger geworden sein, doch bleibt die kreative Muse [Spidergawd](#) hold. Mit ihrem bereits siebten Album in knapp zehn Jahren zeigt sich das norwegische Quintett in starker Form und kultiviert zugleich jenen Sound, der sich auf den letzten Platten organisch entwickelte – etwas härter mit stärkeren NWOBHM-Einflüssen, zugleich deutlich poppiger bis eingängiger in einem See der (hart-)rockenden Hymnen. „VII“ wirft jeglichen unnötigen Ballast restlos über Bord und kniet sich weiter in die feierhaften Klänge der 80er Jahre hinein.

„Sands Of Time“ – eine ehrliche Entschuldigung von Sänger Per Borten, weil er sich über eine Lieblingsband von Gitarrist Brynjar Takle Ohr amüsierte – bringt den Esprit längst vergangener Tage binnen Sekunden auf den Punkt. [Spidergawd](#) nennen Thin Lizzy als Referenz für diese Platte, und das wird hier angenehm deutlich – kompakt, hymnisch und auf den Punkt, verdammt mitreißend. Die drückende Heavyness von „Dinosaur“ prescht in metallische Gefilde vor, reckt die Faust in die Luft und lebt von erstaunlich punktigem Esprit, der das Geschehen antreibt. Zugleich entsteht ein gewaltiger Refrain, der angenehm an „The Pretender“ von den [Foo Fighters](#) erinnert.

Überhaupt gestaltet sich dieses Album – einmal mehr – zum abwechslungsreichen Siegeszug. Das zurückgenommene und zugleich drückende „And Nothing But The Truth“ raubt mit seiner bleiernen Schwere geradezu den Atem und schüttelt ein herrlich übertriebenes Gitarrensolo aus dem Ärmel, während die verwaschene Düsternis von „Bored To Death“ im zweiten Akt gekonnt eskaliert. Speziell von den virtuellen Drums geht unheimlich viel Spielfreude aus. Dass im direkten Anschluss mit „Your Heritage“ eine der poppigsten, eingängigsten Nummern der gesamten Platte folgt, passt perfekt zum verschmutzten Charme von [Spidergawd](#).

Natürlich ist die Angelegenheit gefühlt viel zu schnell rum, so wie das bei den Norwegern eigentlich eh immer ist, und doch stimmt das Gehörte erneut von vorne bis hinten. „VII“ ist eine kleine Hit-Schleuder, die dennoch unaufdringlich bleibt. [Spidergawd](#) schließen ihre musikalische Entschlackung ab, zeigen sich eingängig wie Sau und lassen zugleich mehr Raum denn je für herrlich erdrückende Heavyness. Gesunde Mischung und noch gesünderer Widerspruch, so oder so ähnlich lässt sich diese hymnische Abrissbirne zusammenfassen. Auf die nächsten zehn Jahre ... mindestens.

Wertung: 4/5



## SPIDERGAWD - VII

VON ULRIKE MEYER-POTTHOFF



<b>Artist</b>	SPIDERGAWD
<b>Title</b>	VII
<b>Homepage</b>	SPIDERGAWD
<b>Label</b>	CRISPIN GLOVER RECORDS
<b>Leserbewertung</b>	0.0/10 (0 Bewertungen)



SPIDERGAWD aus Trondheim machen es ihren Rezensent:innen leicht. Bei Per Borten (Gesang & Gitarre), Brynjar Takle Ohr (Gitarre), Hallvard Gaardløs (Bass), Martin Snustad (Bariton-Saxofon) und Kenneth Kapstad (Drums) werden die Alben nämlich einfach durchnummeriert. Im zehnten Jahr sind die Norweger bei Studio-Output „VII“ angekommen und widmen sich dem New Wave of British Heavy Metal oder kurz NWOBHM.

Tatsächlich könnte der energiegeladene Opener „Sands of Time“ auch ein lange verschollener THIN-LIZZY-Track sein. Mit dem verspielten „The Tower“ wenden sich SPIDERGAWD gegen rechte Tendenzen, die leider immer mehr zunehmen, ehe es mit dem druckvoll-eingängigen „Dinosaur“ zurück in die Eighties geht. Mit straighten Riffs übernimmt „Bored To Death“, bevor die Vorab-Single „Your Heritage“ abermals an THIN LIZZY denken lässt und „Afterburner“ die Langäxte zum Jaulen bringt. In diesem Sinne schließt sich auch der feine „Anchor Song“ an, um schließlich mit „...And Nothing But The Truth“ in bester SPIDERGAWD-Manier mit psychedelischen Versatzstücken zu enden.

Als Kind der Achtziger bin ich mit genau dieser Art Musik sozialisiert worden. Entsprechend schnell hatten mich SPIDERGAWD mit „VII“ auch im Sack. Und selbst wenn man den Nordmannen verwerfen könnte, dass sie letztlich nur abgekupfert haben, muss man das in dieser Güte erst einmal hinbekommen ohne peinlich zu werden. Dafür sorgt der Fünfer jedoch gekonnt mit dem dann doch speziellen SPIDERGAWD-Sound, der auch an dieser Stelle nicht zu überhören ist.

## SPIDERGAWD – VII



In guter Tradition heißt das siebte Album der norwegischen Formation Spidergawd natürlich „VII“ ([Crispin Glover Records](#)), soweit keine Überraschung. Wenn man den Vorgänger „VI“ gehört hat, ist es ebenfalls keine Überraschung, dass sich der Sound der Norweger im Lauf der Jahre doch sehr gewandelt hat.

Das 2013 ursprünglich als Motorpsycho-Nebenprojekt gegründete Ensemble beschäftigt sich auf „VII“ überwiegend mit dem Classic Rock. Stoner- und Psychedelic-Anteile sind kaum noch vorhanden. Was hier aus den Boxen kommt, geht mehr in Richtung der NWOBHM und zollt außerdem Bands wie Thin Lizzy Tribut. Die Songs sind treibend und groovig, ja ein wenig glattgebügelt. Das ist klassischer Retro-Rock ohne viel Experimente. Der Opener ‚Sands Of Time‘ geht sofort ins Ohr, ein wirklich starker Rocker, während im zweiten Song ‚The Tower‘ zornige Untertöne mitschwingen. Das siebte Spidergawd Album ist – natürlich – gut produziert und strotzt vor starken Melodien und energiegeladenem Spiel. Auch gibt es immer wieder ziemlich cooe Gitarrensoli, wie zum Beispiel auf ‚Dinosaur‘. Classic-Rock-Fans dürfen bedenkenlos zugreifen. Aber man vermisst eben doch etwas die Musik, die Spidergawd früher gemacht hat. Das ist kein Stoner-Rock mehr, hier wird nicht mehr experimentiert. Nur noch selten, wie zum Beispiel im letzten Song des Albums, wird es richtig progressiv. Das Intro zur finalen Nummer ‚...and nothing but the truth‘ zeigt, dass die Norweger noch immer innovativ sein können.

„VII“ ist ein richtig gutes Rockalbum geworden. Wieder einmal müssen die Spidergawd-Fans der „alten Garde“ entscheiden, ob ihnen das genug ist so ohne klangliche Experimente und psychedelisches Sahnehäubchen. Selbst das Saxophon ist fast vollkommen verschwunden. Damit bleiben hohes handwerkliches Geschick, tolles Songwriting im NWOBHM-Stil für fetzige Rocknummern und viel Spielfreude. Reicht locker für ein großartiges Album. Die Zeichen der Zeit sind es halt, dass sich die Band insgesamt verändert hat.

Note: 2



[Offizielle Homepage](#)

[Spidergawd bei Facebook](#)

WHISKEY SODA



Suchen



## Spidergawd VII: Auf der Suche nach dem wahren Sound

- Artist: Spidergawd
- Album: VII
- Label: Crispin Glover Rec./Soulfood
- VO: 10.11.2023

Mit dem siebten Studioalbum 'VII' feiert Spidergawd nicht nur sein zehnjähriges Jubiläum, sondern zeigt auch, dass die Suche nach dem wahren Sound noch lange nicht vorbei ist. In diesem Album wird das Erbe von Spidergawd aufgegriffen und zu neuen Höhen getrieben, während die Band sich auf die Essentials besinnt, die sie ausmachen. Ein Meisterwerk in der NVOBHM-Szene, das uns in eine kraftvolle und energiegeladene Klangwelt entführt.



"Spidergawd's 'VII' ist ein kraftvolles Statement einer Band, die weiß, wer sie ist und wohin sie will. Das Album fängt die Essenz von Spidergawd perfekt ein, indem es die Energie ihrer Live-Auftritte mit eingängigen Melodien und einer Prise Pop verbindet. Die Tracks wie 'Sands Of Time', 'The Tower' und 'Your Heritage' brennen vor Leidenschaft und zeigen, dass die Band ihre Wurzeln nicht vergessen hat. Die Verschmelzung von Tradition und Experimentierfreude ist beeindruckend.

Das Album fühlt sich 'muddier, messier and bigger' an, was den Hörer näher an die Rohheit und Intensität der Live-Performance von Spidergawd heranführt. Die Songs sind eingängiger, aber dennoch komplex und anspruchsvoll. Die Gitarrenarbeit ist virtuos, das Schlagzeug treibt die Stücke mit unerbittlichem Rhythmus voran und der Gesang von Per Borten ist kraftvoll und mitreißend.

In 'VII' hört man den reifen Sound einer Band, die ihre Identität gefunden hat und dabei immer noch nach neuen Wegen sucht, um ihre Musik zu verfeinern. Es ist ein Album, das sowohl eingefleischte Fans als auch Neueinsteiger begeistern wird. Obwohl es einige Höhepunkte gibt, die den Hörer mitreißen, fehlt dem Album möglicherweise der letzte Schliff, um es zu einem perfekten Werk zu machen.



AMPLIFIED



## SPIDERGAWD — SPIDERGAWD VII

11. NOVEMBER 2023

PLATTENCHECK



© Spidergawd

Geschrieben von: **Mathias Keiber**

**Band:** Spidergawd

**Album:** Spidergawd VII

**Genre:** Classic Rock

**Plattenfirma:** Crispin Glover Records

**Veröffentlichung:** 10.11.2023

**Spidergawd** sind einfach **Spidergawd**. Sie verändern sich von Album zu Album eigentlich überhaupt nicht. Aber das müssen sie auch gar nicht. Denn sie haben nicht nur ihre Formel gefunden. Ihre Formel ist so prägnant, dass man die Band spätestens beim Einsatz des Gesangs erkennt. Fans wissen natürlich nach Sekunden schon Bescheid. Denn der Signature-Sound von **Spidergawd** ist schlicht unverkennbar.

Nicht nur das: **Spidergawd** ist eine Band, die mich in meiner aktuellen Lebenslage vielleicht noch mehr abholt als zuvor. Die Rede ist von einem Rockmusik-fanatischen Forty-Something, der zwar noch einiges an Drive in sich spürt, der aber ein bisschen wehmütig ist, weil er erkennt, dass die ganz wilden Zeiten dann halt doch schon hinter ihm liegen.

Stichwort Drive: Der Drive von **Spidergawd**, er ist auf "**Spidergawd VII**" wieder einmal "undeniable", er ist völlig unbestreitbar. Genauso unbestreitbar gut und verlässlich sind die hymnischen, oft leicht melancholisch angehauchten Refrains. Und genau dieser Drive, gepaart mit dieser latenten Melancholie, ist das, womit mich **Spidergawd** so sehr abholt. Die Band ist im Spätjahr 2023 wieder ein ganz, ganz wesentlicher Teil des "Soundtracks of my Life".

Und dafür gibt's von mir **9 von 10 Hellfire-Punkten**.

HELLFIRE MAG





## Spidergawd / VII – CD-Review

...auf CD, Diverse, Rock

Von Joachim 'Joe' Brookes | 13. November 2023

Künstler: **Spidergawd** Label: **Crisping Glover Records** Musikstil: **Alternative Rock, Hard Rock, Rock**



Zur Band *Spidergawd* und "VII" schreibt Noisolution unter anderem:  
 »[...] Neues Studioalbum und 10-jähriges Jubiläum. Seitdem die Band nach "Spidergawd III" ihren wahren Norden gefunden hat und mit der Aufnahme von Zwillingsgitarren für "Spidergawd IV" begonnen hat, ist das Ziel vor allem die Suche nach guten Songs. Die Band ist zuversichtlicher denn je, DAS Rezept für Spidergawd gefunden zu haben. Dies ist eine Band, die aus 5 Mitgliedern besteht, die Vollzeitmusiker sind und alle möglichen Genres spielen. Aber die Essenz dessen, was die Band sein sollte, ist jetzt auf den letzten vier Alben (einschließlich Nr. VII) zu finden. Album Nr. VI war eine inspirierende und interessante Reise darüber, wie 'direkt' und aufgeräumt ihr Sound sein kann. In der Ausbildung von Bands wie *Thin Lizzy* und 80er-Jahre-Pop-Heavy. Wie alle Alben davor ist auch dieses neue bisher das Lieblingsalbum der Band. [...]«

Die Combo *Spidergawd* hat nichts an Qualität eingebüßt, auch wenn den meisten Hard Rock-/Metal-Songs eine Eingängigkeit nicht in Abrede gestellt werden kann.

Beleg dafür ist schon der zupackende erste Song der vorliegenden Platte "Sands Of Time".

So gesehen werden die Leute vor den Lautsprechern nicht überrascht sein, bei dem Power Rock, den Schlagzeug-Rhythmen der kraftvollen Art und einem Gesang, der zur Musik passt, wie die Faust aufs Auge, durch Eingängigkeit sowie infizierenden Augenblicken der Fantasie begeistert zu sein.

Die mit zum Teil großformatigen Refrains aufwartenden Nummern sind allesamt Hinhörer.

*Spidergawd* setzt voll auf Vielfalt in deren vielschichtigen Rock. Die Arrangements sind toll in Szene gesetzt worden und bieten ein weites Dach an Dynamik sowie Finesse in der Darbietung der einzelnen Tracks.

Klasse sind die vielen Gitarren-Soli, die nur so an Ideenreichtum strotzen.

Zwischen Hard Rock sowie Metal ("Bored To Death") passt sozusagen kein Blatt Zeitungspapier. *Spidergawd* macht quasi sein eigenes Ding und finden ganz bequem und geschmeidig zwischen den Stil-Stühlen einen Platz, den sie mit faszinierender Musik füllen. Super!

"Afterburner" ist so ein Song, der einen fast nicht zur Ruhe kommen lässt. Mit einer unglaublichen Kompetenz brennt hier die Hütte, brennt das Quintett ein sagenhaftes Feuerwerk des heftigen Hard Rock ab. In den Informationen zum Album wird das Stück als »[...] political song [...]« beschrieben. »[...] Per was born into a politically engaged family. This does not mean he is oft he same political conviction as all of his relatives. [...]«

Auch beim "Anchor Song" sprühen die Funken. Wie eine Flex zertrennen die Gitarren-Riffs das Metall und hier ist der Gesang von großen Emotionen geprägt.

Die Schluss-Nummer "... And Nothing But The Truth" bietet etwas Besonders, denn bei diesem Track ist der Saxofonist *Rolf Martin Snustad* ganz weit vorne mit dabei.

Wunderschön, wie alleine schon die Song-Eröffnung daher kommt. Herrlich nachdenklich-sinnliche Stimmung wird aufgebaut. Zu den Saxofon-Sounds gesellt sich *Per Bortens* Gesang und dann geht es ein letztes Mal mit eingängig-rockender Musik weiter. Dieses Lied ist eine neuerliche Perle. Mit etwas über fünf Minuten ist das Stück schon mit das längste auf der Scheibe. Allerdings ist diese Komposition gefüllt mit hochklassigem Hard Rock. Von einer stimmungsvollen Zurückhaltung zum Rock à la *Spidergawd*. Super!

*Spidergawds* "VII" ist ein Album, das eine persönliche Handschrift trägt.

*Spidergawds* "VII" ist ein Album, das man unumwunden weiterempfehlen kann.

Bleibt gesund und nehmt euch zur Ablenkung Zeit für gute Musik.





## New Releases: November 11, 2023

[New Releases](#)
[News](#)

November 11, 2023
 Raphael L. Genovese
 [Leave A Comment](#)



# New Releases



Supported by Musosoup #SustainableCurator

### Spidergawd – VII

November 10, 2023	Crispin Glover Records
Album   Vinyl/CD/Digital	38:00   8 tracks
NWoBHM	Trondheim, Norway



## » SPIDERGAWD - VII

14.11.2023 | 11:03



### Das Maximum aus Energie und Melodie.

Die ersten beiden neuen Singles von SPIDERGAWD waren ja schon Anfang Januar dieses Jahres zu bestaunen; dass es nun so lange gedauert hat, bis auch das dazugehörige Album, mit dem nach dem Gesetz der Serie erwartbaren Titel "VII", endlich auf den Markt kommt, war erst einmal nicht unbedingt abzusehen. Aber das Warten hat sich definitiv gelohnt, denn das neue Songmaterial ist von vorzüglicher Qualität. Das lässt schon der erste unvoreingenommene Höreindruck erahnen.

#### Mehr über Spidergawd

Genre:	Hard Rock / Classic Rock / Heavy Metal
Ø-Note:	9.00
Label:	Crispin Glover Records / Soulfood
Release:	10.11.2023

#### LESEBewertung

☆☆☆☆☆☆☆☆☆☆  
< 5 Wertungen

1. Sands Of Time
2. The Tower
3. Dinosaur
4. Bored To Death
5. Your Heritage
6. Afterburner
7. Anchor Song
8. ...And Nothing But The Truth

Die Norweger haben sich ja schon früh in ihrer Bandhistorie einen eigenen Signature Sound erarbeitet, den sie von Album zu Album immer weiterentwickelt und verfeinert haben. Auch "VII" tönt unverkennbar nach SPIDERGAWD, kommt aber mit einem derart tighten Zusammenspiel der fünf Bandmitglieder daher, dass die acht Lieder eine unwiderstehliche Sogwirkung entwickeln. Schon das letzte Album "VI" konnte ungemein vom Einstieg des zweiten Gitarristen Brynjar Takle Ohr profitieren, aber auf dem aktuellen Langspieler hat man den Eindruck, dass die Band sich nun endgültig gefunden hat, was sich auch sehr positiv auf das Songwriting ausgewirkt hat. Textlich halten sich persönliche und politische Themen nahezu die Waage.

Die Trondheimer hatten in der Vergangenheit immer Stücke im Portfolio, die herausstachen. Ich denke da an 'Is This Love ...?' auf "IV" oder 'All And Everything' auf "V". Das neue Material ist dagegen in der Breite so großartig, dass es schwerfällt, einzelne Titel hervorzuheben. Die druckvolle Eröffnung mit 'Sands Of Time' könnte besser gar nicht sein. Die Melodien von Strophe und Refrain machen aus einem grauen Tag einen lichtdurchfluteten. Die Gitarren sprühen nur so vor Energie. Am liebsten würde ich den Song sofort noch einmal spielen, wären da nicht noch weitere Preziosen. 'The Tower' ist eine der beiden früh ausgekoppelten Singles. Diese Kombination von Dynamik und fantastischen Gesangslinien würde ich versuchsweise als das Beste aus MOTÖRHEAD und THE NIGHT FLIGHT ORCHESTRA beschreiben. Die Rhythmussektion leistet hier großartige Arbeit. 'Bored To Death' ist ein weiteres Highlight mit jeder Menge Abwechslungsreichtum im Songaufbau, famosen Drums und begeisternden Gitarren, die vor allem am Ende brillieren. Der für SPIDERGAWD immer schon wichtige Einfluss von THIN LIZZY ist sehr gut bei 'Your Heritage' herauszuhören. Mehr auf den Groove und schwere Riffs fixiert ist 'Anchor Song', was aber auch tadellos funktioniert. Eines der prägenden Elemente im Sound von SPIDERGAWD war auf fast allen Alben bekanntlich das Saxofon. Wir müssen uns bis zum Abschlusstrack 'Nothing But The Truth ...' gedulden, bis es zum Einsatz kommt.

Den Norwegern ist mit "VII" ein extrem starkes Album gelungen, das nach meinem Dafürhalten alle ihre bisher veröffentlichten Werke überragt. Das immer schon vorhandene spielerische Können wird bestmöglich eingesetzt, wobei die exzellent komponierten Songs im Mittelpunkt stehen und nicht virtuose Ausflüge. Mitte November darf ja schon langsam an eine Bilanz der Veröffentlichungen im Jahr 2023 gedacht werden, und da setzt sich SPIDERGAWD mit an die Spitze meiner persönlichen Tabelle.

Note: 9.00

Redakteur: Jens Wilkens »

POWERMETAL



NEWS   REVIEWS +   BILDER   HANDWRITTEN SESSIONS   ARTIKEL +   SHADOWBOX – WOLLES KURIOSITÄTENKISTE

Home > Reviews



Spidergawd – VII (Crispin Glover Rec., 10.11.2023)

## Spidergawd – VII (Crispin Glover Rec., 10.11.2023)

👤 Mario   🗂 Reviews   📅 15. November 2023

Die Norweger **Spidergawd** sind zwar schon über das verflixte siebte Jahr ihrer Bandgeschichte hinaus, präsentieren mit „VII“ aber eben ihren siebten Streich. Man hat es also kaum mit Newcomern zu tun und das hört man auch. Hier sind fünf Menschen am Werk, die genau wissen was sie tun und die ihre Erfahrung in Sachen Songwriting und Arrangement voll ausspielen. Und doch klingt das Album umwerfend euphorisch und spielfreudig, dass es besser nicht mehr geht.

Die verarbeiteten Zutaten sind gut abgehangen – Hardrock im Fahrwasser von **Thin Lizzy**, 80er-Jahre Bands und mehr – und doch wird das Ganze sehr lebendig präsentiert. Zeitloser Stoff eben. Gleich das eröffnende „Sands Of Time“ haut mächtig im Großformat rein. Damit würde man selbst im Stadion eine gute Figur machen. Die Abmischung des Sounds gibt sich bewusst etwas verwaschener und bombastischer, aber ohne dass man seine Bodenständigkeit verliert. Die Songs selbst sind geradliniger und eingängiger, ohne dass man gleich „Ausverkauf!“ schreien möchte.

Nein, „VII“ macht einfach Spaß, was an der tollen Musikalität der Band und dem starken Songmaterial liegt. Mit Songs wie dem rifflastig treibenden „The Tower“ oder dem feurig angetriebenen „Afterburner“ erinnert man (im Positiven) etwas an die Landsmänner **Audrey Horne**, die eine ähnliche Schiene fahren und gerne etwas unterschätzt werden. In einer gerechten Welt würden nämlich beide viel größere Hallen füllen.

Genug gute Songs findet man auf „VII“ zuhauf. Einem Album, welches komplett ohne Ausfälle oder Ausschläge nach unten auskommt. Da weiß man auch gar nicht so recht, was man als Highlights zuerst hervorheben möchte. Was für ein (Luxus-)Problem...



HANDWRITTEN MAGAZINE







Porträt · Rezension · Album 181

10/11/2023 · 22. November 2023 · 22. November 2023

## Spidegawd – VII

Achtziger orientierter Rock der Band aus dem hohen Norden

Die Trondheim-er Spidegawd sind seit ihrem neuen Album VII zurück. Wie man schon richtig vermuten kann, ist es bereits das letzte Album der Norweger seit ihrer Gründung 2013. Ursprünglich als Nebenprojekt der beiden Motorspyce-Musiker Bent Sæther (Bass) und Kenneth Kapstad (Schlagzeug) gegründet, erschien bereits 2014 das selbst betitelte Debut. Bent Sæther verließ Spidegawd allerdings 2016 wieder, um sich ganz um Motorspyce zu kümmern. Kenneth Kapstad verließ sehr erdrossen Motorspyce, um sich ganz dem Projekt Spidegawd hinzugeben. Bis einschließlich 2017 erschienen jährlich Alben von Spidegawd, die der Einfachheit halber nur durchnummeriert wurden. Nach Album Nummer IV, ging es im zweijährigen Abbruchzyklus weiter. So ist man in diesem Jahr bei VII angekommen. VII erscheint, wie alle bisherigen Alben auch, über die Label Crying Chamber Records und ist dort unter anderem als Transparent Red & Black Vinyl und als Hybrid Vinyl erhältlich. Beiden Versionen liegen eine CD und eine Vinyl-Länge bei.

Zehn Jahre nach der Bandgründung haben die Norweger ihr bisher bestes Album herausgebracht? Wenn man Per Berntsen glauben darf, auf jeden Fall, denn der sagt hier zu: „Wir alle haben zuvor ist auch der meiste das bisher beste Album der Band“ Ich war bei dieser Aussage leider nicht dabei, ich bin allerdings das Augenzeugnis von Per Berntsen bei dieser Aussage. Was ich auf jeden Fall feststellen kann, ist, dass VII ein Rockalbum ganz im Stil des Achtziger Classic Rocks ist. Nicht melodisch und manchmal sogar ein wenig poppig klingt. Es geht gut in die Ohren und dürfte bestimmt die breite Masse der Hörer erfreuen.

Die Musiker sprechen selbst von den Achtzigern und nennen hier explizit Thin Lizzy. Und ja, dieser Gedecke kann einem direkt beim Open Sands Of Time kommen. Oh, es ist natürlich eine andere Stimme, aber ansonsten sind wir doch ganz klar die in dem Jahrzehnt, bei dem sich die Band in ihren Songs anleihen nimmt. Diese Mischung aus Classic Rock und NWOBHM ist es, die dem Album in den zwanzigsten des neuen Jahrtausends ein wenig Retro verleiht. Gleichwohl ist die Musik von Spidegawd selbst.

Nach etwas kräftiger als der Open Sands Of Time kommen, ist natürlich ein weiteres Merkmal, welches für Spidegawd unverkennbar ist. Die Band rockt im traditionellen Stil. Melodien, die vielleicht manchmal ein wenig zu überflüssig wirken, erschließen sich nach mehrmaligem Hören allerdings immer mehr. Wer auf klassischen Rock/Metal der Achtzigerjahre steht, wird hier vollends bedient. Mit seiner Spielweise trägt das Quartett, dass sie heftiger keine Dinosaur sind, nicht nur beim gleichnamigen Song.

Hier und da wird es ein wenig härter, da möchte ich explizit Afterburner nennen, über diesen Song lassen die Standrivaler natürlich auch nicht aus dem Ruder laufen. Man bleibt sich auf dem gesamten Album treu und bedient im zeitgenössischen Sound der Zwanzigerjahre den Fan des Classic Rocks. Etwas progressiver wird man allerdings gegen Ende mit dem Anchor Song, der mir persönlich viel an besten auf diesem Album gefällt, denn hier lässt man es doch einigmaßen krachen, was man im Großen und Ganzen auf diesem Album wohl eher vermeiden will. Und auch das abschließende... And Nothing But The Truth fällt etwas aus dem Rahmen der vorangegangenen Songs. Das aus meiner Sicht allerdings wiederum positiv. Ein glänzender Abschluss des Albums für mich persönlich. Von der Sorte hätte ich mir gerne noch den einen oder anderen Song mehr gewünscht.



Wie oft ist so richtig Gefallen an Spidegawd gefunden hat, kann die Band ab Januar 2024 in unseren Gefilden live erleben! (Die Termine findet ihr unten auf dem Bild)



SPIDERGAWD – VII

FAZIT

Achtziger orientierter Classic Rock im Sinne von Thin Lizzy und Konsorten bieten Spidegawd auf ihrem sechsten Album. Damit lässt sich gut nicken und das wird auch richtig gut bei Fans des Achtziger-Rocks ankommen. Ziemlich melodisch und es geht gut in die Ohren. Dabei bleiben die Norweger unheimlich eingängig bzw. gefällig und verlassen nur gegen Ende hin etwas die sichere Spur. Das gefällt mir allerdings sehr!

Ansichtspunkte: Bored To Death, Anchor Song und „And Nothing But The Truth“

7.0

8.3

Leute bewerten

8

8.3

8.3

# Spidergawd- VII: Album Review

2023/11/16 In klangbild



„Nimm es oder lass es. Es gibt keine zweite Chance“ singt die norwegische Heavy Rockband Spidergawd auf „Your Heritage“ selbst und gibt der geneigten Hörschaft und allen Kritikern damit eine Anleitung zum Musikhören. Könnte mensch an dieser Stelle damit bewenden lassen. Spidergawd haben ihren Sound gefunden und verfeinert, liefern ab. Auf Konserve, die am 10. November 2023 erscheint, und auch auf der Bühne wie ab dem kommenden Januar zu bestaunen.

Wer Spidergawd kennt, weiß, dass die Band um Sänger, Gitarristen und Mastermind Per Borten ihre Alben schlicht mit römischen Zahlen durchnummeriert. Gegründet 2013 auch mit damaligen Motorpsycho-Mitgliedern. Spätestens seit Album IV aber auf der Suche nach dem eigenen Trademark-Sound. Der hat sich als nostalgischer Heavy Metal und Hard Rock Stil nahe am Achtziger Jahre Rock etabliert. Die Band nennt das auf der frisch gebackenen Bandcamp-Präsenz NWOBHM Norwegian Sector. Dem ist wenig hinzuzufügen.

Auf diesen Seiten wurde bereits das 2021 entstandene VI vorgestellt und in der Zwischenzeit hatte der Schreiberling auch Gelegenheit sich von den Bühnenqualitäten Spidergawds zu überzeugen, als die Pandemie-bedingt mehrmals verschobenen Europatour im Frühjahr dann doch endlich stattgefunden hat. Man kann es nicht anders sagen: Spidergawd wirken typisch skandinavisch sympathisch und auch wenn es seine musikalische Mission hat, so bitter ernst nimmt sich das Quintett nicht. Abrocken soll schließlich auch Spaß machen.



Und das tut es auch auf „VII“. Im Grunde gibt es 37 Minuten lang und in 8 Songs gehörig auf die Zwölf. Das Energielevel ist schon beachtlich, dem Schub opfert die Band auch schon mal die musikalische Abwechslung. Was nicht weiter stört, denn die Songs sind allesamt ausgereift und wissen mit eingängigen Refrains zu überzeugen. So war typische Heavy Metal in den seligen Achtzigern tatsächlich über weite Strecken, nur nicht so geil produziert.

## Von wegen zu Tode gelangweilt



Themen bis hin zur bandinternen Entschuldigung für das Dissen der Lieblingsband.

„VII“ markiert nun auch das 10jährige Bandjubiläum und wie es scheint kommt das Vinyl mit Extra-Single, was auch erklären würde, dass noch ein neuer Song herumzufliegen schient, der nicht auf dem Album ist. So zumindest war es bei einem Kollegen zu lesen. Bandleader Per Borten hat zu allen Songs ein kurzes Statement veröffentlicht, wovon sie denn textlich handeln. Da geht es über heimische Clubs, BMX-Räder und politische

BRUTSTATT



Wer bereits VI gehört hat, beziehungsweise die Review auf diesen [Seiten](#) gelesen, weiß was für Musik Spidergawd abliefern. Die Band hat ihren „True North“ Stil längst gefunden. Ähnlich wie bei Bad Religion oder Motörhead sind die Nuancen im neuen Liedgut fein und nur dem Kenner verständlich zu machen. Das ist keineswegs ein Kritikpunkt, denn genau dafür feiern Fans die Band schließlich ab.

## NWOBHM. Norwegian Sector

Auch wenn über Gebühr Thin Lizzy als Einfluss bei Spidergawd zitiert werden, habe ich schon ganz andere skandinavische Lizzy-Kones gehört und bei dem Quartett kommen vor allem die Twin-Gitarrenläufe zum Tragen. Stimmlich ist Per Borten mit den Effekten auf der Stimme in ganz anderen Gefilden unterwegs. Die Songs haben erneut etwas Hymnisches, das auch als Stadiongesang tauglich wäre.



Vorab gab es bereits zwei Songs als „Doppelsingle“: „Your Heritage“ und „The Tower“. Das Album ist wie aus einem Guss, einzig das abschließende „...And Nothing But The Truth“ fällt mit den ruhigen, von Saxofon getragenen Intro und den Midtempo etwas aus dem Rahmen oder erweitert ihn. Je nach Sichtweise. Es ist schwer einzelne Songs auf „VII“ herauszuheben, aber mir persönlich gefallen „The Tower“ und „Anchor Song“ eventuell etwas besser als der Rest.

**Auf „VII“ liefern Spidergawd rechtzeitig zum Bandjubiläum solide ab. Vielleicht etwas melodischer als gewohnt, aber so groß sind die Unterschiede zu dem letzten Alben nun nicht. Die Gemeinde darf sich auf mitreißende Bühnengastspiele freuen, wenn es Anfang des kommenden Jahres auf Rundreise geht.“ ...Da simmer dabei. Dat is prima.“ Und jetzt alle.**

**Album-Wertung:** ★★★★★★★★ (7 / 10)

### **Spidergawd: VII**

Genre: Heavy Metal, Hard Rock

Länge: 37 Minuten, N, 2023

Interpret: Spidergawd

Label: Crispin Glover Records

Vertrieb: Stickman

Format: Digital, Vinyl (CD konnte nicht bestätigt werden)

VÖ: 10.11.2022



[Spidergawd Homepage](#)

[Spidergawd on Instagram](#)

[Crispin Glover Records](#)

[Stickman Records](#)

BRUTSTATT

11/19/2023 Q-S

## SPIDERGAWD – VII (2023)

(8.628) Timo (9,0/10) Hard Rock



Label: Crispin Glover Records

VÖ: 10.11.2023

Stil: Hard Rock

[Website](#) | [Instagram](#) | [Spotify](#) | [Kaufen](#)

Ein neues **Spidergawd** Album vermittelt einem immer das Gefühl von nach Hause kommen. Wenn es um geradlinigen, melodischen Hard Rock geht, macht dem Trondheimer Gespann so schnell niemand was vor. Seit 2013 hat die Band immer deutlicher ihren eigenen, aber doch auch huldigenden Stil geformt und vorangetrieben. Mit der Zeit sind nun 7 volle Alben zustande gekommen, die eingängigen und überaus melodischen Heavy Rock mit viel Schwung auf die Piste bringen. Das von den **Motorpsycho** Dudes Bent Saether und Kenneth Kapstad im Jahr 2013 gestartete Projekt, vermittelt so herrlich unaufdringlich melodischen Heavy Rock, mit einer klassischen Metal Breitseite, wie es nur wenige können. Das einem da unweigerlich Bands wie **Thin Lizzy**, **Judas Priest** oder gar **Iron Maiden** in den Sinn kommen, liegt förmlich auf der Hand.



Auf 37 Minuten verewigt, liefern die Norweger wieder einen schönen klassischen Rundumschlag ab, der viel Qualität innehat. Auch weiterhin sind **Spidergawd** von enormer Klarheit und einer musikalischen Schönheit geformt. Hardrock und Metal auf Linie gebracht, mit poppigen Charme, ohne schulzig zu klingen. Dabei hätte man keinen besseren Opener als „*Sands of Time*“ wählen können. Der klare und umgarnende Gesang, die melodische Perfektion, gern auch mal poppig, stark von **Thin Lizzy** bis **Priest** imponiert. Der Song hat wahre Hitqualität. Auch das kraftvolle, Raum ausfüllende „*The Tower*“ ist sicher auch live ein richtiger Bringer. Zwischen zarten Rock Arrangements und aufbrausender Wucht zeigt sich „*Dinosaur*“. Das folgende „*Bored to Death*“ hinkt dabei kaum hinterher. Die Gitarrensolis kann man als intelligent eingestreut bezeichnen. Der eindringliche Refrain in „*Your Heritage*“, das pulsierende „*Afterburner*“, das einfach nur verdammt geil klassisch rockt, man könnte es kaum besser machen.



Deutlich gedrosselt wirkt „*Anchor Song*“, setzt dann einen eher deutlichen Kontrast, die groovige Gemengelage packt mich leider nicht ganz. Bei all der musikalischen Magie im Vorfeld, kann das schonmal passieren. Nimmt dem Album allerdings auch minimal etwas das Runde. Nichtsdestotrotz finden **Spidergawd** aber zum Ende mit „...and nothing but the truth“, einen schönen Abschluss. Vom Saxophon-Spiel eingeleitet, in leicht jazzigem Ambiente, ist ein überaus klarer und eleganter Rocker rausgekommen. Der direkt und angenehm riffig funktioniert, und dem Album das gewisse Etwas verleiht.

Verkehrt kann man auch mit diesem neuen **Spidergawd** nichts machen. Dabei funktioniert der melodische Hard Rock wie aus einem Guss, und begeistert mit schwungvoller Leichtigkeit. Die auch gerade live Freunde des altherwürdigen Hard Rock und Metal begeistert zurücklassen wird. Dabei ist „*VII*“ auch die blanke Huldigung der alten Helden. Kaum etwas anderes, aber gerade das wird vielen Gefallen. Auch wenn ich mir in wenigen Nuancen die nächste gezündete Stufe wünschen würde. Aber das ist auch wirklich jammern auf einem hohen Niveau.



**Bewertung: 9,0 von 10 Punkten**

ZEPHYR`S ODEM

## Spidergawd: VII (Review)

**Artist:** Spidergawd  
**Album:** VII  
**Medium:** CD/LP/Download  
**Stil:** Classic Rock, Hardrock  
**Label:** Crispin Glover Records  
**Spieldauer:** 36:59  
**Erschienen:** 10.11.2023  
**Website:** [\[Link\]](#)

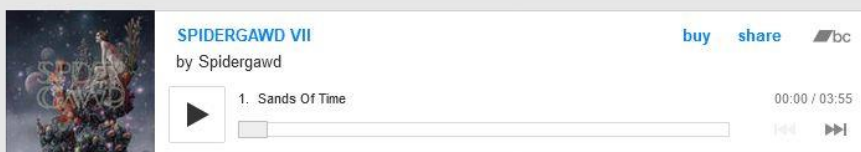


Klassische Rockmusik trifft auf ein Melodieverständnis, das in seiner Eingängigkeit fast poppige Züge annimmt. Twin-Gitarren zelebrieren die Liebe zur Melodie bis fast zum Exzess und doch klingt das kernige Fundament der Rockmusik unverkennbar erdig. Willkommen in der Welt von „VII“, in der Dinosaurier als Motorrad getarnt noch immer unter uns weilen und den unbedingten Freiheitswillen des Rock’n’Roll mit Benzin im Blut und Liebe zur endlosen Straße ausleben („Dinosaur“).

Dabei klingen SPIDERGAWD, zumindest musikalisch, durchweg lebensbejahend, scheuen sich nicht davor, Einflüsse der NWOBHM zuzulassen („Anchor Song“), ebenso wenig wie sich THIN LIZZY als Inspiration wegdiskutieren lassen. Dabei klingt alles (!) an „VII“ spritzig komponiert, der Sound ist eine Wucht, pumpt organisch warm und satt aus den Boxen und macht es dem Hörer denkbar einfach, sich in der Musik fallen zu lassen.



Thematisch treibt die Norweger u.a. der politische Zustand ihres Landes um („The Tower“), oder sie besingen die Notwendigkeit von Akzeptanz in jeder Art des Zusammenlebens („Your Heritage“). „Bored To Death“ dreht sich in erster Linie um eine lokale Club-Besitzerin, die Trondheim, die Heimat der Band, in einen interessanteren Platz zum Leben verwandeln will. Der Song könnte aber auch als eine Aufforderung verstanden werden, aus einer wie auch immer gearteten Norm auszubrechen und seinen eigenen Weg zu gehen. Womit das Stück (nicht als einziges) den Rock’n’Roll-Spirit in seiner Essenz perfekt verkörpert.



FAZIT: SPIDERGAWD liefern mit Streich Nummer „VII“ auf ganzer Linie ab. Hochklassiges Songwriting trifft auf eine wunderbar warme Produktion und die Band beweist einmal mehr Fingerspitzengefühl für authentischen Hardrock bzw. Classic Rock mit ganz viel Liebe zur Melodie.

Dominik Maier ([Info](#))

(Review 540x gelesen, veröffentlicht am 18.11.2023)



### Tracklist:

- 1. Sands Of Time
- 2. The Tower

Wertung: 13 von 15 Punkten [?]



MUSIKREVIEWS





Wertung  
**9,0**

ALBUM DES MONATS

presented by **Teufel**

Label: Crispin Glover/Soulfood

Dauer: 37:36

VÖ: 10.11.2023

Lesedauer: 1 Minute

10.11.2023, 10:00

## SPIDERGAWD



VII

**Review** ▶ Videos 🔊 Reinhören

**Review** ▶ Videos 🔊 Reinhören

Wildleder trifft satte Sound-Polster: SPIDERGAWD vermengen auf ihrem siebten Album NWOBHM mit skandinavischem Hygge, Achtziger-Pop-Einflüsse mit Double-Lead-Gitarren. „I saw you browsing through the covers / at your favourite record store“, heißt es im Opener 'Sands Of Time', und das trifft es: Die Norweger sind Meister des wohlig-warmen Zitierens von Einflüssen von Judas Priest über Rush bis Thin Lizzy, ohne des Plagiats beschuldigt werden zu müssen oder ihre Eigenständigkeit zu verlieren. Im Vergleich zum Vorgänger geht es auf „VII“ wieder etwas dreckiger und rauer zu, Erinnerungen an „IV“ und „V“ werden wach. Gemütliches Polster ist dabei erneut die Kombination aus warmem Gitarrensound, rauen Vocals und dem durchdringenden Bariton-Saxofon, bezogen mit originellem, aber niemals zu abwegigem Songwriting. Sitzplatzeempfehlungen: 'The Tower', 'Dinosaur' und 'Afterburner'.

An dieser Stelle findet ihr unser R+ Interview mit SPIDERGAWD aus der kommenden ROCK HARD Ausgabe Vol. 438.



AUTOR: ISABELL BITTNER

ROCKHARD (online)

REVIEW / REVIEWS

## Releaserodeo November 2023: Spiritbox, Psychedelic Porn Crumpets, Tränen, Spidergawd, All diese Gewalt & Kora Winter

24. November 2023 - by Jonathan Schütz

### Spidergawd – VII (Label: Crispin Glover/VÖ: 10.11.)

Spidergawd sind noch so eine super produktive Band, die mit ihrer bisherigen Diskografie Rockmusik entstaubt hat. Das schlicht betitelte VII ist das siebte Album seitdem Bassist Bent Sæther und Schlagzeuger Kenneth Kapstad Spidergawd 2013 als Nebenprojekt von Motorpsycho gegründet haben. Seit 2016 ist Sæther allerdings bei Spidergawd und Kapstad bei Motorpsycho raus und Spidergawd sind zur besten heutigen NWOBHM-Inkarnation herangereift. Auf VII hat das Quintett aus dem norwegischen Trondheim weiterhin einen Fuß auf dem Fuzz-Pedal, mit dem anderen wird zunehmend für die große Geste posiert, was ihnen aber ausgezeichnet steht. In den eröffnenden *Sands Of Time* und *The Tower* schwebeln Spidergawd im melancholischen Midtempo. Ansonsten ist alles beim alten: Sänger Per Borton und Brynjar Takle Ohr duellieren sich mit Doppel-Lead-Gitarren und das dröhnende Saxophon von Rolf Martin Snustad klingt wie eine dritte Gitarre. Mit dem flotten dritten Song *Dinosaur* lassen Spidergawd ihrer Spielfreude erstmals freien Lauf. *Bored To Death* wird von einem verführerischen Saxophon eingeleitet und nach dem schmissigen Refrain gibt's ein großartig ausuferndes Gitarrensolo. *Your Heritage* ist ein unverschämte eingängiger Hit, ehe Spidergawd beim rasenden *Afterburner* mit dem zweiten Fuß erstmals auf dem Gaspedal stehen. Mit *Anchor Song* ist danach sogar noch Platz für einen klassischeren, aber nicht weniger druckvollen Hardrock-Song. VII ist eine Platte aus einem Guss, auch wenn man mittlerweile natürlich weiß, was man bei Spidergawd bekommt. Das soll ihre Leistung aber in keiner Weise schmälern.



## Reverb Is For Lovers

Psych Rock für die Seele

[STARTSEITE](#) [HÖREN](#) [SEHEN](#) [SPECIALS](#) [IMPRESSUM](#)



### Review: Spidergawd – VII

Veröffentlicht am 17. November 2023

Heavy Pop Rock aus Norwegen.

Zehn Jahre [Spidergawd](#), eine Band im Wandel und regelmäßig gibt es Status-Updates in Form von neuen Studioalben. „VII“ (Crispin Glover) zeigt uns, wo die Norweger nun stehen. Man hat ja schon sehr schwere und progge Werke erlebt, das nun vorgelegte dürfte wohl als zugänglichstes gelten.

Heavy Rock im Spandex-Outfit, an manchen Stellen gefährlich nah an der Cheesiness von 1980er Helden. Dann aber wieder recht modern und zupackend, gerne auch episch und ausladend.



Die Mischung aus poppigem Rock und eingängigem Metal gefällt schon irgendwie. Da fliegt die Mähne, der Moshpit wird aber nie übertrieben hart. Und zwischendurch kann man sich immer noch ein Bier holen.

Nicht aber bei „Dinosaur“ und „Bored To Death“, dem wilden Doppel in der Mitte, sollte man nicht verpassen. Und bis zum epischen „Afterburner“ müsste man auch wieder vorne drin sein.

**Spidergawd – VII:** Gewinnt sicherlich noch einmal in der Live-Situation. – RIFL



REVERB IS FOR LOVERS



## SPIDERGAWD - VII



### SPIDERGAWD

VII

(Progressive Rock | Retro Rock)

**Label:** Crispin Glover Records

**Format:** (LP)

**Release:** 10.11.2023

Ehrlich gesagt bin ich mit **SPIDERGAWD** erst mit ihrem letzten Album, das schlicht und einfach mit „VI“ betitelt war, weil es auch das sechste war, in Berührung gekommen. Der Retrosound der mir da ins Ohr geknallt ist, hat mich auf Anhieb gepackt. Irgendwie eine Mischung aus NWOBHM, Rock in Richtung **THIN LIZZY**, garniert mit etwas **PINK FLOYD**schen psychedelischen Wahnsinn in Form vom Einsatz eines Saxofons.

Album Nummer Sieben, richtig, es wird einfach halber mit „VII“ betitelt, ließ mich nach dem ersten Durchgang, beziehungsweise ab der ersten Nummer aufhorchen. Irgendwie war der Touch des progressiven Vorgängers sogar nicht gegeben und ich musste das Gehörte erst geistig verdauen. Wenn mir wer erzählt hätte es handle sich um das neue **AUDREY HORNE** Album, dann hätte ich das ohne nachzufragen so angenommen. Alles klingt um einiges poppiger und weniger ausgefeilt. Hallt so wie man sich dreckigen, schnörkellosen Rock vorstellt. Wenn man die neue Richtung dann verinnerlicht hat, eröffnet sich einem ein grandioses Stück Musik, denn was den Norweger an Kreativität bei den Albumtiteln (natürlich waren ein bis Fünf in römischen Zahlen betitelt) abgeht, das haben die 5 Vollblutmusiker beim Songwriting im kleinen Finger. Der Opener „Sands of Time“ gibt den Ton an und dieser bleibt dem neuen Album bis zum Schluss erhalten der Spielend bauen sie extreme Hooks auf, die einem gleich ins Blut übergehen. Man höre sich hier den Song „Dinosaur“ dazu an. Die eingängige Hookline zieht sich wie ein roter Faden durch den Track und steigt nach einem gekonnten Gitarrensolo wieder aus dem Hintergrund hervor um den Song zu Ende zu bringen. „Bored Of Death“ folgt fast demselben Muster um dennoch irgendwie auf eine andere Art und mit einem noch längeren Solo zu überzeugen. „Your Heritage“ klingt rhythmisch wieder sehr nach **THIN LIZZY** und „Afterburner“ drückt ordentlich auf das 70er Gaspedal, aber ohne altbacken zu klingen. Ganz im Gegenteil, kann ich hier nur anmerken. Auf Martin Snustad und sein Bariton-Sax hat die Band natürlich auch nicht ganz vergessen und so darf er bei „And Nothing But The Truth“ das Intro übernehmen, aber der Song wechselt von **PINK FLOYD** dann schnell wieder ins neue Schema und schließt „VII“ gebührend ab.

Man könnte jetzt anmerken, dass die 8 Songs irgendwie gleich klingen. Stimmt zwar, aber das ganze bildet eine besondere Einheit, die einem nicht so schnell langweilig wird. Man kann sagen, **SPIDERGAWD** hat sich irgendwie wieder neu erfunden, aber dann auch wieder nicht. Auf jeden Fall macht dieses Album extrem gute Laune. Und diese positive Stimmung wird dann noch von einem, wie üblich bei dieser Band, wunderschönen Cover unterstrichen.

Ein richtiger Genuss für Ohr und Auge



EARSHOT

## SPIDERGAWD – VII

2023 (Crispin Glover Records / Soulfood) – Stil: Hard/Classic Rock/Heavy Metal



Das neueste Werk von SPIDERGAWD ist erwartungsgemäß mit 'VII' betitelt. Und es tönt glücklicherweise den Erwartungen entsprechend.

Das Quintett entfaltet sich in seinem Sound zu seinem 10-jährigen Jubiläum über acht Kompositionen hinweg. Die Norweger aus Trondheim haben wieder Melodien zusammengetragen, die sich nach dem Himmel strecken. Ihre Rockmusik mit Twin-Gitarren suhlt sich dabei mittlerweile sogar derart in ihrer Schönheit, dass die Grenzen zum Pop schon in Reichweite sind. Gleichwohl bleiben sie immer heavy und hard rockend auf ihrem Gelände. SPIDERGAWD brechen aus den gewohnten Bahnen aus und bleiben doch traditionell verankert.

Womöglich spielen SPIDERGAWD auch irgendwo im norwegischen Niemandsland mit THIN LIZZY, MOTÖRHEAD, JUDAS PRIEST und

DEF LEPPARD auf. Traumvorstellungen mit Elfen im Schnee.

(8,5 Punkte – Michael Haifl) – <https://www.facebook.com/spidergawd>

---

SAITENKULT



# Neckbreaker

Das unabhängige Musikmagazin

Aktuelle Seite: [Home](#) » [Reviews](#) » [CD-Reviews](#) » Spidergawd - VII

## Spidergawd - VII

Geschrieben von [Jochen](#) Kategorie: [CD-Reviews](#) Veröffentlicht: 08. Dezember 2023



Als ich zum ersten Mal von SPIDERGAWD hörte, war ich recht schnell begeistert. Der innovative Stil, der prägnante Gesang und die interessante Instrumentenauswahl blieben schnell im Gedächtnis, und auch wenn ich nicht jedes Album der Band bisher berücksichtigte, so freue ich mich dennoch über eine neue Veröffentlichung.

Das bereits siebte Album klingt schon direkt von Anfang an nach SPIDERGAWD, und die positiven Vibes verteilen sich nur so und springen direkt auf den Hörer über. Die Norweger haben ihren Stil schon lange gefunden und aufs Wesentliche beschränkt, und dennoch klingt es immer wieder frisch und unverbraucht. Die markante Stimme von Per Borten ist ein derart markantes Markenzeichen von SPIDERGAWD, dass es sich auch stark auf dem neuesten Werk bemerkbar macht.

Kein Lied gleicht dem anderen, und dennoch wirken die acht Songs auf „VII“ allesamt homogen und stimmig – eine Eigenschaft, die meines Erachtens ein herausragendes Album ausmacht und sich somit von anderen abhebt.

Ob man die dargebotene Mucke mag oder nicht, steht dabei nicht zur Debatte, hier geht es um die objektive Qualität einer

Band und ihrer Veröffentlichungen.

Nur darum geht es, und das hat SPIDERGAWD auch mit „VII“ bravourös hinbekommen. (Jochen)

Bewertung:



Jochen



8.5 / 10

NECKBREAKER